

**TITEL-THEMA** Wenn das Geld nicht fließt, zerfällt nicht nur die studentische Kultur **GEFUNDEN** Zwischen Hörsaal und Brautmodengeschäft - wenn Studenten sich trauen **WORTGEWALTIG** Junge Dichter stürmen die Bühne der Stadthalle beim Poetry Slam



## Sich Zeit nehmen

Editorial Nº 101 | November 2012

iebe Leserinnen, liebe Leser,
"zu viel Grübeln lässt den Menschen schneller
altern" wurde mir von meinen Eltern als Kind
immer erzählt. Manchmal glaube ich heute noch, dass ihre
Aussage stimmt. Geht es euch nicht genauso? Der alltägliche Rhythmus hat sich längst wieder in unserem Leben
eingenistet. Die eigentlich so ruhige vorlesungsfreie Zeit
liegt hinter uns. Unzählige Seiten an Skript, Hausaufgaben
und schwere Wälzer warten jeden Tag nur darauf, gelesen
zu werden. Aber nicht nur die wollen von uns Beachtung
bekommen, sondern auch unsere Freunde und Verwandten. Wenn dazu dann noch sportliche und musische Aktivitäten in unserem Wochenplan sind, reicht es manchmal
nicht aus, dass der Tag 24 Stunden hat.

Wie soll man nur all das unterbekommen ohne dabei nicht einen Augenblick für sich selbst zu haben? Irgendwann ist es dann soweit, in einem Raum voller Menschen fühlt man sich alleine und ausgelaugt. Man blendet jeden um sich herum aus und kann nicht mal mehr auf ein Lächeln eines Freundes antworten. Selbst ein wolkenloser Sonnentag scheint plötzlich nur noch aus Grautönen zu bestehen. Aber was kann man in solch einer Situation machen, denn ein Moment der Ruhe zu erwischen, scheint so schwer zu sein? Als wäre es die Lebensaufgabe der Menschheit geworden, die Zauberformel für ein paar Stunden Frieden für die eigene Person zu bekommen. So wie es zum aktuellen Zeitpunkt aussieht, ist dieser Zauberspruch wohl noch nicht gefunden. Denn schellt nicht irgendwann doch wieder das Telefon oder der Wecker? Wer kann nicht einmal einen Tag ohne einen Gedanken an morgen und die damit verbundene Arbeit verschwenden?



Dabei ist es doch so einfach mal nichts zu tun. Wir müssen es nur wollen. Einen Moment Abstand zur Welt lässt gerne auch mal die Grübchen und Denkerfalten eine Pause machen. Ein paar kleine Momente für uns. Nur einmal die Kopfhörer ins Ohr gesteckt und laut die Musik aufgedreht. Egal ob Heavy Metal oder klassische Musik, jeder kann das passende für sich finden.

Wenn Musik doch nicht so eure erste Wahl ist, dann schnappt euch ein gutes Buch und reist mit den Helden in eine Welt voller Abenteuer. Oder nehmt euch das neue moritz-Heft in die Hand, schnuppert am Geruch von frisch bedrucktem Papier und schmökert in den Seiten; lasst die Seele baumeln und gönnt euch ein paar Minuten der Ruhe.

**▶** Corinna Schlun

Was leider nicht gesagt wurde. Diesmal: Dr. Arthur König (Oberbürgermeister der Stadt Greifswald)



"Die Stadt hat beschlossen, dass in die alte Post nicht das Technische Rathaus einzieht, sondern dort kostengünstige Studentenwohnungen gebaut werden."\*

<sup>\*</sup> Die leider nicht gemachte Aussage des Oberbürgermeisters zur die Steigerung der Greifswalder Mietpreise im Jahr 2011 um 10,4 Prozent.



## In diesem Heft:











### Hochschulpolitik 🕏

- Wir schließen
- 80 Blick auf die RAStAfahndung
- Finanzproblem der studentischen Kultur 11
- 12 Semesterbeitrag in Details

### UNI.VERSUM 👺

- Konfuzius sagt...
- 16 Traualter trotz Uni
- Die halbfertige Mensa 19
- 20 Überschneidungen im Stundenplan

## GREIFSWELT \*

- 23 Ziele verfolgen
- 24 Sterbebegleitung für die Kleinsten
- 27 moritz Gerichtsreport
- 28 Beschneidungsdebatte
- Queerszene nach einem Jahr 30

| FEUILLETON • |                       |    |              |  |  |  |  |  |
|--------------|-----------------------|----|--------------|--|--|--|--|--|
| 33           | Seelenreich           | 42 | Literatur    |  |  |  |  |  |
| 34           | <b>Lohmanns Lunch</b> | 43 | CD & Hörbuch |  |  |  |  |  |
| 36           | "russemblage"         | 44 | DVD          |  |  |  |  |  |
| 38           | Poetry Slam           | 45 | Open Space   |  |  |  |  |  |
| 40           | Theater               | 46 | Herbstblues  |  |  |  |  |  |

| 03 | Editorial             | 49 | Impressum                         |
|----|-----------------------|----|-----------------------------------|
| 48 | m trifft André Hacker | 50 | Tanir » Die öffentliche Meinung « |



#### Überblick! den Behalt'

Täglich neu! Nachrichten, Berichte, Reportagen, Rezensionen, Ankündigungen uvm.

Mach' mit! Redaktionssitzung montags 20.00 Uhr - Alte Augenklinik Rubenowstraße 2

Anzeige SONDERMELDUNG! RASTA fahndung

### Gremienwahlen 2013!

In der Zeit vom 14.-18. Januar finden die Wahlen zum Studierendenparlament, den Fakultätsräten, dem Akademischen Senat und den Fachschaftsräten statt, Für Ersteres und Letzteres

sucht die Studierenendenschaft tatkräftige Helfer!

- 1x Wahlleiter
- 2x stelly. Wahlleiter
- Wahlausschussmitglieder
- Wahlprüfungsausschussmitglieder
- Jede Menge Wahlhelfer

Bei Interesse oder wenn Fragen bestehen, meldet Euch bitte beim Vorsitzenden der AG Wahlen:

Henri Tatschner (stupa\_ag-wahlen@uni-greifswald.de)



**Weg vom Fenster** | Die Junge Union (JU) fordert in ihrem neuen Grundsatzprogramm, dass die studentische Selbstverwaltung abgeschafft werden soll. Dort heißt es: "Das Geld für Allgemeine Studierendenausschüsse (ASten) ist in der personellen und technischen Ausstattung unserer Hochschulen besser angelegt." Ganz soweit geht die Greifswalder JU nicht: Für sie sind studentische Medien und Fachschaftsräte wichtig, ASten und Studierendenparlamente können jedoch abgeschafft werden.



ALLGEMEINER STUDIERENDENAUSSCHUSS UNIVERSITÄT GREIFSWALD

# WIR SCHLIEßEN

Und bedanken uns für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Thr Studierendenparlament

The Allgemeiner Studienendenausschuss

The Fachschaftsrate

Thre moritz-medien

www.asta-greifswald.da

Studium

## Projekte im Visier

Es ist wieder soweit, die Legislatur des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) neigt sich dem Ende. **moritz** schaut zurück auf die Projekte der AStA-Referenten.

Zusammenstellung: Katrin Habuld & Corinna Schlun

#### Vorsitzender

Felix Pawlowski (Referent seit dem 08. Mai 2012) organisiert die Sitzungen koodiniert den Arbeitsablauf

#### Referențin für Presse- und Öffențlichkeitsarbeit

Charlotte Saebsch (Referentin seit dem 03. Juli 2012) erstellt den "mAStAplan" und die "rAStAfahndung" erstellte den neuen Studiführer schreibt die AStA-Newsletter erarbeitet verschiedene Werbekonzepte

#### Referent für Hochschulpolitik

Henri Tatschner (Referent seit dem 29. Mai 2012) half bei der Organisation der Sommervollversammlung begleitet die Erstellung der Fakultätsordnungen plante Vorträge zu den Entwicklungspolitischen Tagen begutachtete die Lehrerprüfungsordnung

#### Referențin für Ökologie

Antje Gärtner (Referentin seit dem 26. Juni 2012) arbeitete an der Beschlussvorlage zu Biomensa mit plant einen Saisonkalender sorgte für die Umstellung der Kaffeeautomten auf Fair Trade

Referentin für Hochschulpolitik, Poltische Bildung und Antirassismus

Inga Marken (Referentin seit dem 16. Oktober 2012)

#### Referențin für Finanzen

Louise Behrend (Referentin seit dem 08. Mai 2012) arbeite mit am Nachtragshaushalt führte ein neuensKassensystem ein

#### Referent/-in für Fachschaften und Gremien

Julia Helbig (Referentin seit dem 29. Mai 2012) / Benjamin Kranepuhl (Referent seit dem 16. Oktober 2012) half bei der Erstsemesterwoche stellte sich den den Fachschaften vor

#### Referent für Soziales, Wohnen und Studienfinanzierung

Nicolas Wartenberg (Referent seit dem 29. Mai 2012) nahm Kontakt zur Greifswalder Tafel auf organisierte die Wohnraumbörse

#### Referentin für Gleichstellung und Studierende mit Kind

Nada Lipovac (Referentin seit dem 15. Mai 2012) organisiert das Eltern-Kind-Café erstellt eine Beratungsmappe arbeitet an einem Babysitterboard

#### Referentin für Studium und Lehre

Paula Zill (Referentin seit dem 08. Mai 2012) / Mandy Bernthäusl (Referentin seit dem 30. Oktober 2012) 24-Stunden-Vorlesung begutachtete die Lehrerprüfungsordnung

#### Referentin für Studierendenausstausch und ausländische Studierende

(Referentin seit dem 08. Mai

Christin Weizmann

2012) erarbeitete das DAF-Projekt "Projekt Regenbogen" erarbeitete ein Projekt zur Internationalisierung und Summer School

#### Referentin für Veranstaltungen

Ginka Kisova (Referentin seit dem 08. Mai 2012) organisierte die Erstsemesterwoche unterstützte die Organisation des Tags der Akzeptanz half bei der Organisation der Sommervollversammlung nimmt teil an der AG-Studentische Kultur half bei der Organisation des ScienceSlams

#### Co-Referent für Veranstaltungen und Sport

Michael Seifert (Referent seit dem 08. Mai 2012) half bei der Organisation der Erstsemesterwoche organisierte den Tag des Sportabzeichens

Die hier vorstellten Projekte beinhalten nur eine Auswahl. Viele der Referenten führen Beratungsgespräche. Diese Tätigkeiten sind nicht aufgelistet. Außerdem kommen noch allgemeine Referatstätigkeiten hinzu. Bei einigen Referaten gab es während der Legislatur einen Wechsel. Die in diesen Referaten aufgeführten Tätigkeiten sind für beide Referenten zusammengefasst.

#### ·Kommentar....

#### Fahndungserfolg

Offensiv wurden sie gesucht, die Referenten und Praktikanten für den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Und in dieser Legislatur verlief die Suche auch erfolgreich: Mit der Wahl von Mandy Bernthäusl als Referentin für Studium und Lehre am 30. Oktober 2012 sind seit langem wieder alle Referate des AStA besetzt – und das nicht nur kommissarisch.

Vielleicht lag es daran, dass die Studenten nur so über die Werbung stolperten. Egal, ob in der Mensa, in der Bibliothek oder in der virtuellen Welt, der AStA warb überall dort, wo die Studenten sich rumtrieben. Egal, ob mit MAStA-Plan, RAStAfahndung oder NewscAStA – weniger Wortspiele mit dem eigenen Namen hätten es auch getan. In einer moritzTV-Umfrage vom Juli 2011 wurden Studenten nach den Aufgaben des Ausschusses gefragt. Nur wenige konnten die Arbeit der Referenten benennen. Vielleicht

war das der Auslöser, vielleicht war es auch ein schon länger schwelender Plan des Vorsitzenden. Auf jeden Fall gibt es seit Oktober 2012 einen Newsletter, der den Studenten die Arbeit und aktuellen Projekte näherbringen soll. Ob die Studierenden ihn aber auch lesen, ist natürlich eine andere Frage.

Man versucht zweifelsohne, dem Bild der nichtstuenden Referenten in der Öffentlichkeit etwas entgegenzusetzen. Wenn man sich die Muße macht und den Newsletter liest, erkennt man, dass die Referenten sehr vielen Tätigkeiten nachgehen. Neben großen Dauerbrennern wie der Erstsemesterwoche und der 24-Stunden-Vorlesung veranstaltete der AStA eine Bücherbörse oder nahm teil am Tag der Akzeptanz.

Der AStA ist auf dem richtigen Weg, die in den Köpfen verankerte Meinung, dass er nichts tue, niederzureißen.

▶ Katrin Haubold & Corinna Schlun

Weihnachten rückt näher....

Weihnachten rückt näher....

Lie digital print copy

Lie digital print co

Copyshop mit dtp-Abteilung für Geschenkdruck W.-Rathenau-Str. 9-11 (im TMZ, Nähe Biotechnikum) 17489 Greifswald I Tel.: 03834/ 79 63 0 Mo-Fr 9-18 Uhr I Sa 9-13 Uhr im Internet unter www.dpc-hgw.de

Copyshop (nur Auftragsannahme) Kuhstraße 39/Ecke Loefflerstr. (Nähe Mensa) 17489 Greifswald I Tel.: 03834/ 777 59 0 Mo-Fr 9-18 Uhr



# Aktivreisen

für Studenten, Familien & Sportbegeisterte

ldre Fjäll - Wintersport in Zentralschweden



Termin vom 1.- 9. Februar 2013 (auch gut für Familien geeignet)



Ideal für Familien mit Kindern:

- anfängerfreundliche Pisten mit hohem Funeffekt
- zentral gelegene Unterkünfte in Pistennähe
- · moderne Skilifte
- · über 30 Pistenkilometer
- 80 km Loipen klassisch und skater
- Für Fortgeschrittene ist "Choken"
   die Attraktion die steilste präparierte Piste
   Skandinaviens

Leistungen

Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus 8 Tage mit 6-Tages-Skipass Halb- oder Vollpension Kinder bis 3 Jahre frei Kinder von 4 - 7 Jahre halber Preis Mindestzahl 30 Teilnehmer

## Kals am Großglockner - Skifahren im Hochgebirge

Termine:

01. 03. - 09. 03.

08. 03. - 16. 03.

(gleichzeitig Ausbildungskurs zum Schulskilehrer)

15. 03. - 23. 03. (zuzätzlich Snowboardkurs)



## Preis ab 445,- Euro

- komfortable Skilifte
- · mehr als 95 Pistenkilometer
- leistungsfähige Beschneiungsanlage
- 25 km Loipen klassisch und skater
- separat gelegenes Einsteigerareal mit zwei Liftanlagen und 3 km Pistenlänge

#### Leistungen

Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus 8 Tage mit 6-Tages-Skipass Halbpension Kinder bis 3 Jahre frei Kinder 4 - 15 Jahre halber Preis Gratis Skikurs Mindestzahl 30 Teilnehmer

Infos unter www.baltic-move.de





## Hoffen und Harren

Das gleich mehrere studentische Clubs und Vereine Schwierigkeiten haben, ist kein Geheimnis mehr. Vor allem schlechte oder gar fehlende Räume machen einen Großteil des Problems aus. Doch wo eins ist, ist auch eine Lösung – oder etwa nicht? 

Bericht: Ulrike Günther & Laura-Ann Schröder

tudentische Kultur beginnt nicht nur bei den Menschen, die sie prägen, sondern auch in den Gebäuden, die sie tragen. Die "Straze" in der Stralsunder Straße ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Das 1847 erbaute Haus wurde um 1900 zum imposanten Gasthof "Gesellschaftshaus zum Greif". Das Gebäude ist nicht nur kulturhistorisch sehr kostbar, auch der Gebäudetyp ist in heutiger Zeit nur noch sehr selten vorzufinden. Im Jahr 1924 kaufte die Universität das Haus und benutze es seitdem in unterschiedlicher Weise. Sogar die Mensa war hier kurzzeitig untergebracht. Ab 1926 wurde die "Straze" sowohl als Instituts-, Wohnungs- und Sporthallengebäude benutzt. 2007 sollte daraus dann ein von Studenten genutztes Medien- und Kulturhaus entstehen. Die studentischen Medien, Radio 98eins, das Studententheater, die Greenpeace Hochschulgruppe und der GrIStuF-Verein hätten die Räumlichkeiten für sich nutzen können. Trotz positiver Modernisierungsuntersuchung entschieden sich Kanzler und Senat dagegen. Im gleichen Jahr schrieb die Universität das Gebäude zum Kauf aus, worauf sich zunächst der Pfadfinderbund Mecklenburg-Vorpommern meldete, jedoch eine Absage erhielt. Er sei nicht seriös genug. Der Zuschlag ging an die Wohnungsbaugesellschaft "Petruswerk", welche schlussendlich das Gebäude nicht rettete, sondern einen Antrag auf Abriss stellte. Der Antrag wurde abgelehnt und so verfällt das denkmalgeschützte Haus zunehmend. Die studentische Kultur ist jedoch nicht nur bei der "Straze" in ihre Schranken gewiesen worden. Aus diesem Grund wurde am 15. Oktober 2012 zur feierlichen Immatrikulation die studentische Kultur vor dem Dom sprichwörtlich zu Grabe getragen. Die dazugehörige Demonstration unter dem Namen "Genug ist Genug!" erfolgte zwei Tage später, wo rund 400 Studenten anwesend waren. Gründe für die

Demonstration waren nicht nur die ungewisse Zukunft der Initiativen; sie forderten gleichzeitig ihr Recht auf finanzielle Unterstützung seitens der Universität ein. Diese hatte unrechtmäßig zu hohe Studiengebühren erhoben. Aufgrund einer Klage war die Universität gezwungen einige Gelder zurückzuerstatten. Der Restbetrag beläuft sich nun auf 250 000 Euro, welche noch verteilt werden müssen. In einem Beschluss vom 16. Oktober 2012 forderte das Studierendenparlament die Universität dazu auf, mit einem Anteil von 100000 Euro die studentische Kultur und den Hochschulsport zu fördern.

Das Geld wird benötigt, um die baufälligen Kulturvereine wieder auf die Beine zu bringen. Der wohl schwerste Fall zeigt sich hierbei in Hinblick auf die Situation des Club 9 e.V., welcher bis zum 31. Dezember 2012 seine Räume in der Hunnenstraße räumen muss. Passende Ausweichmöglichkeiten wurden den Mitgliedern noch nicht geboten, aber man sollte mit Zuversicht auf eine weitere Gesprächsrunde zur Zukunft des Club 9 blicken. Diese soll in den kommenden Wochen stattfinden, mit Vertretern des Studentenwerks, des Club 9, des Allgemeinen Studierendenausschusses sowie vorrausichtlich auch der neuen Rektorin. Bei dem Studentenclub Geographenkeller e.V. sieht es fast ähnlich aus. Diese müssen zwar nicht ihre Räume verlassen, ihnen fällt aber sprichwörtlich die Decke auf den Kopf, da die Räume eine zu hohe Feuchtigkeit aufweisen und daher der Putz nicht mehr halten will. Soll aus der studentischen Kultur also nun die neue "Straze" werden? Die neue Rektorin Professor Hannelore Weber erklärt zwar, dass für sie die studentische Kultur sehr wichtig sei, aber ob sie es tatsächlich ist und sich endlich etwas ändern wird, bleibt abzuwarten. Erst am Anfang des kommenden Jahres soll die Aufteilung der Gelder stattfinden.



## Semsterbeiträge im Detail

**Zusammenstellung:** Laura Hassinger, Katrin Haubold & Florian Bonn // **Grafische Gestaltung:** Ann-Kathrin Barjenbruch

"Wärt ihr bereit, 50 Cent pro Semester mehr zu zahlen, wenn dieses Geld in die studentische Kultur fließen würde?" Mit dieser Frage wurden hungrige Studenten auf dem Weg in die Mensa überfallen. 91 Studenten konnten mit dem Essen warten und haben geantwortet: Die 50 Cent mehr würden 74 Studierende zahlen, wenn dieses Geld in die Kultur fließen würde. Unsicher waren sich fünf Studie-

rende, 12 Studierende waren dazu nicht bereit. Hauptgrund war, dass die Verteilung schwer nachvollziehbar wäre. Mehrmals kam aber auch das Argument auf, dass die Studierendenschaft sowieso schon genug Geld bekomme und das vorhandene anders verteilen solle. Doch wie viel Geld aus dem Semesterbeitrag fließt wohin? Das zeigt die nachfolgende Aufgliederung.

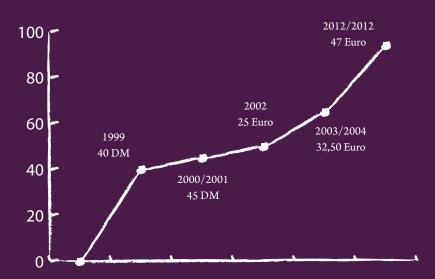
Die Zahlen zum Studierendenschaftsbeitrag beziehen sich auf den aktuellen Haushaltsplan 2012. Zur Berechnung der Einzelposten wurde zunächst der Anteil der Fachschaften von den Gesamtausgaben abgezogen. Gab es in einem Posten Einnahmen, wurden diese von den Ausgaben abgezogen, um die Nettoausgaben zu berechnen. Daraufhin wurde für jeden Posten ein Anteil an den Nettoausgaben berechnet und dieser auf den Studierendenschaftsbeitrag umgerechnet. Der Posten Lohnnebenkosten fiel in diesem Jahr erstmalig an und deckt auch Lohnnebenkosten der vergangenen Jahre ab, er wird in den nächsten Jahren vermutlich deutlich geringer sein.

#### Die Aufteilung der 8 Euro, die an die Studierendenschaft gehen

| 0,08 | Zuschuss Hochschulsport   |
|------|---|
| 0,18 | Freitischkarten   |
| 0,46 | Förderung kultureller Partner (Gender Trouble, radio 98eins, GrIStuF, StuThe, polenmARkT)                 |
| 0,60 | Zuschuss Moritz Medien  |
| 0,66 | Aufwandsentschädigungen Moritz-Medien   |
| 0,78 | Veranstaltungen (Erstiwoche, Vollversammlung, 24-Stunden-Vorlesung)*                                      |
| 0,84 | Lohnnebenkosten   |
| 1,03 | Aufwandsentschädigungen Studentische Selbsterwaltung (AStA, Präsidium, Wahlleiter)*                       |
| 1,10 | Sonstige Kosten Studentische Selbstverwaltung (Bürokraft, Materialkosten, Reisekosten, Verfügungsmittel)* |
| 2,27 | Fachschaften  |
|      |   |

\* ausgewählte Beispiele

#### Anstieg des Anteils für das Studentenwerk



Zusammensetzung des Semesterbeitrags (66 / 61 Euro)



Verwendung des Anteils für das Studentenwerk 2012/2013

|                                  | 2012   |       | 2013   |       |  |
|----------------------------------|--------|-------|--------|-------|--|
|                                  | %      | Euro  | %      | Euro  |  |
| Sozialleistungen                 | 16,44  | 7,73  | 14,49  | 6,81  |  |
| Cafeterien                       | 12,61  | 5,93  | 16,05  | 7,54  |  |
| Mensen                           | 61,97  | 29,13 | 58,76  | 27,62 |  |
| Soziale und kulturelle Förderung | 5,84   | 2,74  | 5,32   | 2,50  |  |
| Wohnen                           | 3,14   | 1,47  | 5,38   | 2,53  |  |
| Summe:                           | 100,00 | 47,00 | 100,00 | 47,00 |  |
|                                  |        |       |        |       |  |

Quellen: Haushaltspaln der Studierendenschaft 2012, Beitragsordnungen des Studentenwerks Greifswald, Wirtschaftsplan des Studentenwerks Greifswald, Wirtschaftsplan des Studenten-werks Greifswald für 2012/2013, www.uni-greifswald.de/studieren/beitraege

### **JOBANGEBOTE**





### BEI UNS FINDET IHR JOBS FÜR:

>>> STUDENTEN

>>> ABSOLVENTEN

>>> PRAKTIKA

>>> BERUFSEINSTEIGER

>>> FACHKRÄFTE

MINIJOBS

>>> AUSBILDUNGEN

Das Jobportal für Schüler, Studenten, Berufseinsteiger & Fachkräfte in MV



Unitersitatet durch







www.jobshooter.de



**Lebenswege** | Das Lernen macht den Menschen erst zum Menschen und Erfahrungen formen sein Leben, so die Haltung des Konfuzius. Der chinesische Philosoph befasste sich in seinen Lehren vor allem mit der menschlichen Ordnung, dessen höchstes Ziel die Harmonie ist. Sie soll vor allem durch den Weg der Bildung erreicht werden. Ob das die knapp 2000 Erstsemester genauso sehen, wird sich in den kommenden Wochen zeigen, wenn sie im universitären Alltagsrhythmus angekommen sind.







Beate Mahlburg (44) ist die Pastorin der Kirchengemeinde in Wieck

wig Dein, ewig mein, ewig uns", schrieb Ludwig van Beethoven Anfang des 19. Jahrhunderts an seine bis heute unbekannte unsterbliche Geliebte. Im hier und jetzt angekommen, wirken diese Zeilen immer noch. Auf den Punkt gebracht, beschwört er seine unendliche Liebe. Nichts anderes ist die Eheschließung. Einem Partner, der einem ans Herz gewachsen ist, vor Zeugen beteuern, dass man für immer sein Leben mit ihm teilen möchte. In Greifswald tun dies jährlich um die 250 Paare. Die Verliebten werden immer jünger und nicht wenige Studenten wagen den Schritt zur Ehe. "Der Berufsstatus wird nicht mehr überprüft, daher kann ich nicht sagen, wie viele Studenten jährlich bei uns heiraten, aber die meisten Paare sind in den 80ern geboren", erklärt die Greifswalder Standesbeamte Frau Gohlke. "Jungen Paaren Gottes Segen zuzusprechen ist besonders schön", findet die Pastorin Beate Mahlburg aus Wieck. In der Backsteinkirche der Gemeinde werden besonders viele Trauungen durchgeführt. Allein in diesem Jahr haben sich hier drei studentische Paare das Ja-Wort gegeben. Eines davon ist das Ehepaar Dirks. Wenn man die beiden Lehramtsstudenten Katharina und Benjamin Tee trinkend in ihrem Wohnzimmer beobachtet, verraten nur die Ringe an ihren Händen und ein liebevoll dekoriertes Regalbrett mit Fotos und Erinnerungen, dass die beiden seit diesem Juni verheiratet sind. Sie sind nicht Mann und Frau, wie sie im Buche stehen und dennoch spürt man eine unglaublich innige Vertrautheit, Freude über das Glück des anderen und die Überzeugung, dass der gegenüber der Richtige ist; Liebe eben.

Auf die Frage warum sie geheiratet haben, gibt es bei den beiden viele Antworten. Die lustigste ist: "Ben hat im Schnick, Schnack, Schnuck verloren." Hierzu muss allerdings gesagt werden, dass es bei dem Spiel nur um den verbindlichen Eintrag des Termins beim Standesamt ging und die beiden zu diesem Zeitpunkt schon zwei Jahre verlobt waren. Die schönste Antwort ist aber, "weil es sich richtig angefühlt hat." Bereits zu diesem Zeitpunkt merkt man wohl, dass es keine großen Unterschiede gibt zwischen studierenden Paaren, die sich trauen und jedem anderen Paar, das den Bund fürs Leben eingeht. Pastorin Mahlburg drückt es so aus: "Ich sehe allgemein, dass Hochzeiten sehr sorgfältig vorbereitet und bedacht werden und alles dafür getan wird, dass der Tag unvergesslich ist, aber das liegt nicht am Alter." Das wird wohl auch jeder bestätigen können, der zu der rauschenden Feier der Eheleute Dirks eingeladen war. Insgesamt haben die beiden ein halbes Jahr lang mit Freunden und Verwandten geplant, gebastelt und jede Kleinigkeit liebevoll ausgestaltet. "Wir sind kleine Kontrollfreaks", muss Katharina sofort zugeben. Doch nicht nur der Wunsch die Hochzeit zu ihrem ganz persönlichen Tag zu machen, hat die beiden dazu bewogen vieles in Eigenregie vorzubereiten.

#### Das liebe Geld

Ein ganz wichtiger Faktor war die Finanzierung, denn die ist bei einer Hochzeit nicht zu vernachlässigen. "Wir haben vorher eine Kostenplanung aufgestellt, kalkuliert, mit wie viel wir ungefähr rechnen müssen und natürlich auch



versucht überall ein wenig zu sparen", sagt Katharina, als sie den großen Aktenordner mit allen Details für die unromantischen Dinge einer Hochzeit auf den Knien balanciert. Das ist genau der Knackpunkt, der heiraten für Studenten manchmal unmöglich macht, denn Luft und Liebe sorgen leider nicht für Dekoration, Hochzeitskleid und eine wunderbare Feier. Hierfür muss man jeden Monat etwas vom Geld des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) bei Seite legen oder ganz traditionell die Eltern bitten, einzuspringen. Ein nicht zu verachtender Kostenfaktor ist auch die Hochzeitsreise. Ob auf den Bauernhof gleich nebenan oder ganz weit weg, jede Reise verlangt ein gewisses Budget. Antje und Geoffrey Holtmann haben sich vor einem Jahr für die Ehe neben dem Studium entschieden und hatten das Glück, dass ihre Eltern sofort bereit waren einen Großteil der Hochzeit auszurichten. "Sonst hätten wir eine Low-Budget Hochzeit feiern müssen", gibt Antje zu.

#### Uni als Ehepaar

Im Gegensatz zu manch anderem Paar haben die beiden sich nicht durch ihre Studienfächer kennengelernt. Zusammengekommen sind sie trotzdem erst, als Geoffrey vor drei Jahren für sein Theologiestudium die Universität in Kiel gegen die Universität in Greifswald eingetauscht hat. Ein Antrag im Schnee und Fackeln auf dem Wall zeigt aber auch bei diesem Paar, dass Studenten in Sachen Liebe auf Romantik und Tradition setzen. Gefeiert wurde zweimal. Mit allen Freunden, die es nicht auf die Gästeliste geschafft haben, nach der standesamtlichen Trauung und im Rittergut Bömitz nach der Zeremonie in der Marienkirche. Für die beiden war der Schritt in die Ehe eine komplette Kehrtwende in ihrer Beziehung. "Da hat sich eine vollkommen andere Welt aufgetan", erzählt Geoffrey mit ganz verliebten Augen. Das liegt unter anderem daran, dass die gemeinsame Wohnung erst einen Monat vor der Hochzeit bezogen wurde und das glückliche Paar nun seit einem Jahr lernt, wie es ist als Mann und Frau zusammen zu leben.

Negative Stimmen aus den Familien oder ihrem Freundeskreis gab es bei der Bekanntmachung des bevorstehenden Ereignisses nicht. Sogar das erste Pflichtseminar

## **JOBANGEBOTE**



UNSERE ZAHLREICHEN NUTZER WARTEN AUF IHRE JOBANGEBOTE



### BEI UNS FINDET IHR JOBS FÜR:

- >>> STUDENTEN
- >>> ABSOLVENTEN
- >>> PRAKTIKA
- >>> BERUFSEINSTEIGER
- >>> FACHKRÄFTE
- >>> MINIJOBS
- >>> AUSBILDUNGEN

Das Jobportal für Schüler, Studenten, Berufseinsteiger & Fachkräfte in MV



Unitionalistat disech











Geoffrey (25) & Antje (24) Holtmann sind seit einem Jahr verheiratet

im neuen Semester durfte Antje mit der Erlaubnis ihres Professors für die Flitterwochen schwänzen. Bei Katharina und Benjamin war das ein wenig anders. Hier gab es anfänglich durchaus Kritik daran, dass das Paar noch während des Studiums überzeugt war "Ja, ich will" zu sagen. Die Hochzeitsvorbereitungen neben dem Unialltag empfand hingegen keines der Paare als stressig. Die Eheleute Dirks haben sich ganz bewusst dazu entschieden in der Uni nicht als Ehepaar aufzutreten, um auch weiterhin als eigenständige Person wahrgenommen zu werden. "Wir haben so ziemlich alle Seminare und Kurse gemeinsam, da wollen wir einfach nicht, dass man nur noch als Paar gesehen wird", erklärt Katharina. Nur am Nachnamen merkt man, dass da etwas zusammen gewachsen ist. Auch für Antje war es klar, dass sie ihren Mädchennamen ablegt. Daraufhin wurde sie im neuen Semester auch gleich von einem Dozenten angesprochen, ob sie geheiratet habe. Professoren stellen somit auch kein Problem auf dem Weg zum Altar dar.

#### Hiobsbotschaften

Die deutschen Scheidungsraten sprechen allerdings gegen die beiden vorgestellten Paare und alle anderen Mutigen. Das Statistische Bundesamt gibt an, dass 42 Ehen aus dem Jahr 2011 schon im Folgejahr wieder auseinander gegangen sind. Dies ist unter anderen auch der Grund für eine stetig ansteigende Nichtehelichenquote im gesamten Bundesgebiet seit 1946, in den neuen Bundeslän-

dern stärker als in den alten. Die Deinstitutionalisierung der Ehe schreitet in der ehemaligen DDR stärker voran. Eine Lockerung der unmittelbaren Verbindung der Vermählung mit Familie, Elternschaft, Sexualität und Zusammenleben in einem gemeinsamen Haushalt hat zu einer Entwicklung vielfältiger Lebensformen und Familienentwicklungen geführt. Man kann also davon ausgehen, dass jede Hochzeit wohl überlegt ist, denn Partnerschaft geht mittlerweile auch anders. So ist es auch bei Studenten; diese sind nach Aussagen von Pastorin Mahlburg keinesfalls unreif in ihrem Entschluss. Geoffrey war sich beispielsweise schon immer im Klaren darüber, dass jede Beziehung dazu dient zu testen, ob die Frau für immer an seine Seite passt und falls ja, dass es dann auch in einer Hochzeit enden soll. Ehekritische Menschen sehen nur die steuerlichen Vorteile in der bestmöglich lebenslangen Bindung an einen anderen Menschen.

Katharinas Erklärung dafür, dass gerade Studenten sich nicht vor den Altar trauen, ist der Gedanke, dass das eigene Leben erst gefestigt sein muss, bevor man sich an jemanden anderen binden kann. Doch bedenkt man, wie häufig sich heutzutage unsere Lebenswelt ändert, dann dürfte man wahrscheinlich nie heiraten. Das wichtige ist die Liebe, die einem ja auch in vielen Momenten Halt spendet, und nicht die berufliche oder finanzielle Sicherheit. Nicht umsonst beschreibt Katharina das neue Gefühl des Verheiratet-Seins als "aufgeräumt". Alle Ehepartner haben übrigens im Semester der Hochzeit und der Planung ihre Prüfungen bestanden.

## Vollkommene Unvollkommenheit



Obwohl sie noch nicht fertig gestellt ist und bei vielen Studenten für Missmut sorgt, wurde ihre Eröffnung bereits feierlich vollzogen. Ein Hoffnungsschimmer bleibt aber: In ein paar Wochen sollen auch die restlichen Überbleibsel der Baustelle verschwinden und den

hungrigen Studenten, die die Mensa tatsächlich benutzen werden, einen gemütlichen Platz bieten.



emesteranfang, neue Dozenten, neue Lehrveranstaltungen. Rechtzeitig eine Woche vor Semesterbeginn bastelt man sich im Selbstbedienungsportal den eigenen Stundenplan zusammen. Mal eben mit dem Studienverlaufsplan abgeglichen. Oh, da fehlt noch eine Veranstaltung. Fix auf Hinzufügen geklickt, gesichert und entspannt zurückgelehnt. Zur Sicherheit noch mal die Wochenübersicht anzeigen lassen. Montag frei, Dienstag 12 bis 18, Mittwoch 10 bis 12 und 10 bis 14... Halt Stop! Überschneidung? Och neee, nicht schon wieder!

Irgendwie sind sie jedem Studierenden schon mal begegnet: Zwei parallel liegende Lehrveranstaltungen, im schlimmsten Falle beides prüfungsrelevante Pflichtveranstaltungen. Im ersten Moment möchte man sich an den Kopf fassen und fragen: "Ist das denn wirklich so schwer, dafür zu sorgen, dass sich da nix überschneidet?!" Wenn man kurz nachdenkt, merkt man: Ja, ist es. Immerhin gibt es an der Uni Greifswald an die 60 Studiengänge, nicht mit eingerechnet die vielen Kombinationen der Lehrämter und Zwei-Fach-Bachelor. Jeder Studiengang hat eigene Veranstaltungen, andere werden in Kooperation mit einem oder zwei weiteren Studiengängen abgehalten, Module wie General Studies sind für einen großen Teil der Studierenden Pflicht; und dann gibt es noch Sonderwünsche, Wiederholungstäter und so weiter. Studienkoordinator möchte man da nicht sein.

Bedenkt man die vielen möglichen Kombinationen von Stu-

diengängen, so ist es eigentlich erstaunlich, dass es recht wenige Überschneidungen gibt. Und auch bei diesen versuchen Universität, Dozenten und Studierende flexible Lösungen zu finden. Nein, Zeitumkehrer wie den von Hermine Granger gibt es nicht. Dafür wird zum Beispiel auf moderne Technik gesetzt, um denjenigen, die an einer Veranstaltung nicht teilnehmen können, deren Nacharbeitung zu ermöglich. Das "GrypsCast"-Projekt des Rechenzentrums ist auf Wunsch von Dozenten und Studierenden vor Ort und zeichnet mit Kamera und Mikrophon die Vorlesung auf. Damit wird die Präsentation des Dozenten hinterlegt und online zur Verfügung gestellt. Obwohl sich das Projekt derzeit noch in der Testphase befindet, gab es bereits über 10000 Zugriffe auf die 160 hochgeladenen Vorträge. Inwiefern sich diese Möglichkeit der Nacharbeitung auf die Anwesenheitsquote in den betreffenden Lehrveranstaltungen auswirken wird, bleibt abzuwarten.

#### Schiebung!

Der klassische Lösungsansatz ist natürlich die Verschiebung einer der sich überschneidenden Veranstaltungen. Das kann zielführend sein, aber auch nach hinten losgehen, wie der Wirtschaftswissenschaftler Professor Martin Kloyer berichtet: "Im Sommersemester 2012 hatte ich eine SBWL (spezielle Betriebswirtschaftslehre)-Vorlesung zwei Mal, letztend-



lich auf einen Termin von 20 Uhr - 21.30 Uhr verschoben, mit der Folge, dass dann noch mehr Interessierte verhindert waren als ursprünglich." Seitdem sehe er von der nachträglichen Verschiebung von Lehrveranstaltungen ab.

Die Hauptursache für die Überschneidungen ist aus Sicht Kloyers die Heterogenität der Zuhörerschaft, die sich oft aus Studierenden verschiedenster Studiengänge zusammensetzt. Einige Lehrveranstaltungen sind einfach für viele Fachbereiche interessant. Dies führt dazu, dass die Stundenpläne unterschiedlicher Fakultäten koordiniert werden müssen, was wiederum in Koordinationsproblemen resultiert. Auch andere Dozenten, wie der Sozialpsychologe Doktor Edzard Glitsch, benennen die mangelnde Koordination zwischen den Instituten als größtes Problem: "Andere Fächer, die modulartig an unseren Lehrangeboten partizipieren möchten, stimmen sich zeitlich oder organisatorisch nicht auf unsere Zeiten ab."

Zeiten, die bei der Vorlesung zur Sozialpsychologie genauso schwer zu ändern sind wie bei der parallel liegenden Veranstaltung "Technik des betrieblichen Rechnungswesens". Die 450 Teilnehmer dieser Veranstaltung werden von einem Lehrbeauftragten betreut, dessen Lehr- auch mit seiner Berufstätigkeit abgestimmt werden muss. So kommt es, dass Studierende im Zwei-Fach-Bachelor Kommunikationswissenschaften und Wirtschaft jedes Jahr aufs Neue zeitlich herausgefordert werden. Zu ihrem Glück nimmt Glitsch die

Dienste des "GrypsCast"-Projekts in Anspruch, so dass Verzögerungen im Studienablauf vermieden werden können.

#### Dauerhafte Problemlösung möglich?

Genaue Angaben darüber, wie viele Studierende der Universität Greifswald in ihrer Fachkombination von Überschneidungen betroffen sind, gibt es derzeit noch nicht. Allerdings wurden kürzlich im Rahmen einer Umfrage zur Studierbarkeit von der Universität Daten erhoben, welche zurzeit noch ausgewertet werden. Die Ergebnisse wurden am 6. November vorgestellt, ebenso das Projekt interStudies, das die Umfrage erstellt hatte. interStudies wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und hat unter anderem die Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelor und die sachgemäße Modularisierung des Lehramtsstudiums zum Ziel. Zwar steht das Projekt noch am Anfang, aber das zwölfköpfige Team unter der Leitung von Doktor Andreas Fritsch ist sehr engagiert bei der Arbeit.

Eine Garantie dafür, dass es in Zukunft für einige Studierende nicht zu Überschneidungen von Lehrveranstaltungen kommen wird, kann und wird es nicht geben. Dafür aber das Wissen, dass die Universität und die Dozenten ihr Möglichstes tun, uns einen Abschluss in der Regelstudienzeit zu ermöglichen.



**Ein Ziel verfolgen** | Dabei auch mal andere Wege gehen und aus dem gewohnten Umfeld ausbrechen, um sich selbst und anderen einen Traum zu erfüllen. Im Volksmund redet man dabei von Mut und das so etwas viel Kraft braucht. Die hier nun kommenden Beiträge über ein geplantes Kinderhospiz oder der Weg zur Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Partnerschaften sollen aufzeigen, dass ein Ziel zu erreichen auch sehr schleppend voran gehen kann, aber es sich für das Ergebnis alle mal lohnt.



## Ein Licht an ihrer Seite

Die Betreuungssituation für krebskranke Kinder und ihre Angehörigen in Mecklenburg-Vorpommern ist äußert schwierig. Daher entschloss sich Petra Abramowski zur Gründung des Vereins "Kinderhospiz Leuchtturm e.V."

Bericht: Sarah Schnieder & Katharina Stegelmann

n ganz Mecklenburg-Vorpommern gibt es 23 Erwachsenenhospize. Diese Abteilungen sind selten für Kinder und Jugendliche geeignet. Deshalb entwickelte sich in Rostock der erste und einzige ambulante Kinderhospizdienst "OSKAR" im Oktober 2007. Nun soll in Greifswald ein Kinderhospiz gebaut werden.

Im Unterschied zu einem Erwachsenenhospiz können sich betroffene Familien bereits nach der Diagnosestellung an ein Kinderhospiz wenden. Dort wird es den Familien erleichtert, sich um das erkrankte Kind zu kümmern

und nicht den schweren Schritt zu gehen, ihr Kind in ein Pflegeheim zu geben. Das Hospiz kümmert sich besonders um die Entlastung der Eltern und Geschwister. Hierbei erhält die gesamte Familie professionelle Unterstützung durch Ärzte und Psychologen. Damit die nötigen finanziellen Mittel und die statistische Grundlage in Greifswald gesammelt werden können, soll ab 2014 ein ambulanter Kinderhospizdienst geleistet werden. Beim ambulanten Dienst wird die Hauptaufgabe von der Koordinatorin und den Familienhelfern geleistet.

Petra Abramowski ist gelernte Kinderkrankenschwester und arbeitete auf einer onkologischen Station in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen ihres Berufs bekam sie die Möglichkeit zur Hospitation im Kinderhospiz Balthasar in Olpe. Nach ihrem Umzug in den Norden stellte sie fest, dass die

Infrastruktur für Krebskranke nicht gut genug ausgeprägt ist, was sie zum Handeln ermutigte: "Dann habe ich mir gedacht, dass etwas passieren muss und vielleicht ist es gerade deine Aufgabe hier oben etwas zu starten." Nach einigen Gesprächen mit dem Kinderhospizdienst in Rostock kam es zu der Idee, eins in Greifswald zu gründen. Der ambulante Kinderhospizdienst in Rostock sei mit der jetzigen Lage überfordert, da er eine viel zu große Fläche abdecken müsse. Die erste Anlaufstelle für Abramowski waren dabei Ämter und Behörden, von denen sie sich

Unterstützung erhoffte. Sie bekam jedoch keine Hilfestellung. Trotz dieser Probleme kam es schließlich im August 2010 zur Gründung des Vereins Kinderhospiz Leuchtturm e.V. mit damals 13 Gründungsmitgliedern. Die Mitgliederzahl ist bis heute auf 50 Personen gestiegen, wovon zwei Drittel aktiv dabei sind. Die passiven Mitglieder helfen durch ihren Mitgliederbeitrag.

#### Schlechte Finanzlage

"Wir sind auf Spenden und auch auf die Mitgliederbeiträge angewiesen", erklärt die Gründerin des Vereins. Die Mitglieder zahlen 30 Euro im Jahr. Aus den Beiträgen und den Spenden lässt sich kein stationäres Kinderhospiz finanzieren. Im Moment sei die finanzielle Lage eher mittelmäßig. Gerade in der Anfangszeit des Vereins musste viel Geld in Werbung investiert werden. Zudem müssen Büroräumlichkeiten und Aufenthaltsräume finanziert werden. Spenden kamen gerade zu Weihnachten von einigen Firmen, die Geld an den Verein spendeten anstatt ihren Mitarbeitern Weihnachtsgeschenke zu überreichen. "Das sind aber keine Großspenden", so Abramowski. Des Weiteren kam es in den letzten Monaten zu Kranzspenden: Verstorbene haben vor ihrem Tod verfügt, dass sie keine Kränze auf den Gräbern wollen, sondern dass sie eine

Spende an den Verein befürworten. Zusätzliche Gelder kommen aus der Bußgeldstelle. Dort hat sich der Verein einschreiben lassen, um Bußgelder zu erhalten. Das Jahr 2013 wird das sogenannte "Aufbaujahr" des Vereins. Förderungen seitens des Landes und der Stadt sind gegenwärtig nicht vorhanden. Die Stadt schließt jedoch nicht aus, dass es zu einer künftigen Projektförderung kommen könne.

Auf die Frage, wie sich das Projekt bis heute entwickelt hat, antwortet Abramowski, dass es bisher noch keinen





genauen Standort für das stationäre Kinderhospiz gebe: "Wir hatten letztes Jahr eine junge Frau gehabt, die an der Uni Gesundheitsmanagement studiert hat. Sie hat eine Machbarkeitsstudie erstellt und dabei ist raus gekommen, dass es ganz schwer ist an Zahlen zu kommen." Diese Zahlen sind allerdings wichtig, um ein Konzept erstellen zu können, welches die Notwendigkeit eines Hospizes darstellt. Bei der Schaffung dieser faktischen Grundlage spielt der ambulante Kinderhospizdienst eine wesentliche Rolle, da dieser die erforderlichen Zahlen und Daten sammeln könnte. Abramowski versucht, schon jetzt zu helfen: "Ich betreue im Moment zwei Kinder ehrenamtlich. Das mache ich in meiner Freizeit. Das ist im Moment das Einzige, was läuft." Die derzeit betreuten Familien seien froh über die Unterstützung, da ohne diese auch alltägliche Beschäftigungen, wie beispielsweise ein Friseurbesuch, nicht möglich wären. Der Verein sei auch schon von Eltern angesprochen worden, die einen solchen Dienst gerne nutzen würden, wenn er zur Verfügung stünde.

#### Tabuthema in der Gesellschaft

Daher versucht der Verein auf Ehrenamtsmessen auf das Thema aufmerksam zu machen, welches immer noch ein Tabuthema darstellt. "Kindertod und -krankheit hört keiner gerne. Das haben wir auf den Ehrenamtsmessen gesehen, dass gestandene Politiker aus dem Sozialministerium fröstelnd an uns vorbei gelaufen sind [...] Die Thematik ist eine schwierige, aber wir können die Kinder nicht wegdiskutieren." Wie die Reaktionen von Politikern auf der Ehrenamtsmesse zeigt, sei das Thema Tod eines, das von der Gesellschaft eher verdrängt werde. "Früher war es

Gang und Gebe, dass Verwandte in der Familie verstorben sind. Heute werden alle in Pflegeheime abgeschoben, um nur nicht damit in Berührung zu kommen", lautet ihre Erklärung. Der Tod von Kindern sei besonders schwer zu akzeptieren. Zurückzuführen ist dies auf den Aspekt, dass ein genauer Todeszeitpunkt meist nicht festgelegt werden kann, da es vom Krankheitsverlauf abhängt. Deshalb sei es gerade für betroffene Familien wichtig eine Anlaufstelle zu haben, die mit dieser Problematik vertraut ist. "Es wird großer Wert darauf gelegt, dass auch die Geschwisterkinder mal im Mittelpunkt stehen. Die stehen sonst immer im Abseits, weil der Fokus auf dem erkrankten Kind liegt", so Abramowski. Zurzeit findet die Betreuung der pflegebedürftigen Kinder noch auf der onkologischen Station des Uniklinikums statt. Diese ist mit zehn Planbetten ausgestattet, jedoch ist die Anzahl der Erkrankten deutlich höher, sodass die Eltern meist auf sich allein gestellt sind, was die Pflege der Kinder angeht.

Für die Zukunft erhofft sich der Verein, dass sie ein großes Netz aus ehrenamtlichen Mitarbeitern in den verschiedenen Landkreisen aufbauen können. Der Kinderhospizdienst Greifswald soll die betroffenen Kinder auch in Uecker-Randow versorgen. "Es wäre natürlich wichtig, wenn wir uns bis darunter vernetzen könnten", meint die Vereinsvorsitzende. Erschwert wird die Arbeit dadurch, dass der siebenköpfige Vorstand des Vereins in Vollzeit berufstätig ist.

Bleibt zu hoffen, dass die geplante Umsetzung ein Erfolg wird, so dass betroffene Familien mehr Unterstützung erfahren. Denn "der leuchtende Blick aus Kinderaugen ist, wie das Leuchten eines Leuchtturms. Beide weisen uns den Weg", so Hans-Georg Abramowski.

## Doppel-Flat. Einfach günstig! **Doppel-Flat**

**Internet & Telefon 16** 

ab dem 7. Monat: **24,**90 €/Monat¹

Kabel-Power-Internet mit 16.000 Kbit/s<sup>2</sup>

### **Jetzt zu Internet & Telefon 16** wechseln!3

- Internet-Flatrate mit 16.000 Kbit/s2
- Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz¹
- Profi-Installations-Service gratis

Jetzt hier beraten lassen und bares Geld sparen:



**AEP Plückhahn Service GmbH** Domstraße 26, 17489 Greifswald Tel.: 03834-518820

Internet-Verbraucherportal Tariftipp.de: Telekommunikationsanbieter des Jahres, 11/2011

Kabel-Internet Kabel Deutschland

Tariftipp.de

Die Tariftipp.de-Redaktion wählte Kabel Deutschland in der Kategorie "Kabel-Internet" zum Anbieter des Jahres. Ausschlaggebend waren das besondere Preis-Leistungs-Verhältnis und die Kundenfreundlichkeit der Tarife, aber auch die Innovationskraft des Unternehmens und das starke Interesse der Besucher von Tariftipp.de.

Mein Kabelanschluss für Fernsehen, Internet und Telefon.



<sup>1)</sup> Ab dem 7. Monat gilt der Preis in Höhe von 24,90 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Verlängerung jeweils um 12 Monate, wenn nicht 12 Wochen vor Laufzeitende in Textform gekündigt wurde. Telefon-Flatrate ins dt. Festnetz inklusive. Sonderrufnummern von Telefon-Flatrate ausgenommen. Sicherheitspaket die ersten 3 Monate inklusive, ab dem 4. Monat 3,98 €/Monat; jederzeit in Textform kündbar mit einer Frist von 4 Wochen. Bereitstellungsentgelt einmalig 39,90 €. Telefonate in alle dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min., Telefonate ins Ausland, z. B. USA, ab 4,9 ct/Min. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar. Das erforderliche Kabelmodem wird während der Vertragslaufzeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Die WLAN-Funktion des Kabelmodems ist auf Wunsch für 2,− €/Monat zubuchbar; jederzeit in Textform kündbar mit einer Frist von 4 Wochen. Die für die Telefonie mit ISDN-Endgeräten erforderliche HomeBox mit integriertem Kabelmodem ist für 5,− €/Monat zubuchbar. Das Kabelmodem oder die HomeBox sind nach Vertragsende zurückzugeben. Ab einem Gesamt-Download von mehr als 60 GB pro Tag wird die Übertragungsgeschwindigkeit für File-Flaring-Anwendungen bis zum Ablauf desselben Tages auf 100 Kbit/s Download-Geschwindigkeit begrenzt; Kabel Deutschland behält sich das Recht vor, ab 10 GB pro Tag zu drosseln. Bitte beachten Sie die Verfügbarkeit: Kabel Deutschland Internet- und Telefonprodukte sind in 13 Bundesländern in immer mehr Ausbaugebieten von Kabel Deutschland und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Bitte prüfen Sie, ob Sie die Produkte von Kabel Deutschland an Ihrem Wohnort nutzen können. Gültig für Internet- und Telefon-Neukunden von Kabel Deutschland sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden von Kabel Deutschland waren. Angebot gültig bis 10.11.2012.

Maximale Download-Geschwindigkeit. Bitte beachten Sie die weiteren Hinweise in Fußnote 1). Maximale Upload-Geschwindigkeit 1.000 Kbit/s.
Bitte beachten Sie die Verfügbarkeit: Kabel Deutschland Internet- und Telefonprodukte sind in 13 Bundesländern in immer mehr Städten und Regionen der Ausbaugebiete von Kabel Deutschland mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Bitte prüfen Sie, ob Sie die Produkte von Kabel Deutschland an Ihrem Wohnort nutzen können. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar.



**Bericht:** Nikita Günter & Ulrike Günther // **Grafik:** Daniel Focke

ugendschöffengericht, 13 Uhr, auf der Anklagebank ein junger Mann. Was ihm vorgeworfen wird, ist heutzutage kein Einzelfall in Deutschland und so erscheint die entspannte, unförmliche Lage fast schon verständlich, in der sich der Richter, der Staatsanwalt und der Angeklagte selbst befinden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt den gleichaltrigen Geschädigten auf einem Parkplatz aufgelauert zu haben, um ihn zur Rede zu stellen. Der Beschuldigte habe als Grund für die Aussprache angegeben, dass er sich Luft machen wolle, da der Geschädigte ihn einige Wochen zuvor wegen Nötigung im Straßenverkehr angezeigt habe. Weiterhin vermutete die Staatsanwaltschaft durch die polizeiliche Vernehmung, dass auch Eifersucht im Spiel gewesen sein musste. Die Unterhaltung habe mit einer handgreiflichen Auseinandersetzung der beiden geendet, wobei der Angeklagte dem Geschädigtem zweimal kräftig gegen den Kopf geschlagen haben soll.

Nach Anhörung der Fakten der Staatsanwaltschaft sollte nun die Anhörung der Zeugen beginnen. Jedoch hielt der Richter fest, dass der Hauptzeuge, der Geschädigte selbst, nicht anwesend sein konnte. Dieser befindet sich in stationärer psychologischer Behandlung in Leuna in Sachsen-Anhalt. Laut ärztlichem Attest ist nicht abzusehen, wann das Opfer vernehmungsfähig sein wird. Jedoch hielt das Gericht fest, dass er sich nicht wegen des Vorfalls selbst eingewiesen habe. Aufgrund dieser Tatsachen äußerte der Richter, dass das Verfahren gegen eine Geldstrafe in Höhe von 100 Euro oder Sozialstunden einzustellen ist. Dabei sollte der Geldbetrag an einen sozialen, gemeinnützigen Verein und nicht an das Opfer selbst gehen. Gründe hier-

für seien, dass das Gericht wegen der Abwesenheit des Geschädigten nicht feststellen konnte, inwieweit er Auslöser der Handgreiflichkeiten gewesen ist. Der Angeklagte selbst habe sich auf diese Situation im Vorraus eingestellt, wie seine Sozialhilfe äußerte, die ihn vertrat. Somit war eine Bestätigung für den Vorschlag des Richters gegeben. Nun musste auch der Staatsanwalt den Antrag annehmen. Dieser stimmte dem Einstellen des Verfahrens zu, äußerte aber sogleich eine gewisse Skepsis gegenüber dem Geldbetrag von lediglich 100 Euro. Er begründete seinen Einwand mit einem Verweis auf das Strafregister des Angeklagten, welches schon mehrere Einträge wie beispielsweise illegalen Waffenbesitz und Diebstahl beinhaltete. Weiterhin bezog er sich auf das Einkommen des Beschuldigten, welches nach eigenen Angaben nach Abzügen rund 300 Euro betrage, wobei er wahrscheinlich wenig Ausgaben habe, da er noch zu Hause bei seinen Eltern wohne.

Somit forderte der Staatsanwalt einen Betrag in Höhe von 250 Euro. Dieser Betrag erschien dem Richter jedoch zu hoch und so wurde sich, wie auf einem Basar, gegen Ende des Verfahrens auf eine Summe von 200 Euro, zahlbar mit 50 Euro pro Monat, oder 20 Sozialstunden geeinigt. Nachdem sich das Gericht zurückgezogen hatte, vergingen nur wenige Minuten, bis der Richter sein Schlusswort brachte. Hierzu wurden auch die beiden Zeugen, welche eigentlich zu dem Verfahren aussagen sollten, herein gebeten. Dem Angeklagten wurde gegen Ende auferlegt, 200 Euro an die Greifswalder Kinderkrebshilfe zu spenden. Das Verfahren würde wieder aufgenommen werden, sollte der Angeklagte dieser Aufforderung nicht nachkommen.



## Die Frage nach den Grundrechten

Das Landgericht Köln hat in seinem berühmten Urteil vom 7. Mai 2012 die religiöse Beschneidung als rechtswidrige Körperverletzung bewertet. **moritz** suchte in Greifswald nach verschiedenen Meinungen – diesmal von einem Juristen.

**Interview & Grafik:** Daniel Focke

### Professor Sowada, wann haben Sie von diesem Urteil zum ersten Mal gehört?

Ich vermute, dass ich Ende Juni davon in einer Tageszeitung gelesen habe. Also mit Einsetzen der Diskussion in den Medien und der Öffentlichkeit.

### Ein Schöffengericht des Landesgerichts hat das Urteil gefällt – wie läuft so etwas ab?

Nachdem in der ersten Instanz das Amtsgericht den Vorgang als straflos bewertete und den muslimischen Arzt freigesprochen hatte, legte die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil

Berufung ein. Zuständig war hierfür die Kleine Strafkammer am Landgericht, die mit einem Berufsrichter und zwei ehrenamtlichen Laienrichtern, den sogenannten Schöffen, besetzt ist, die keine Juristen sind. Das Gericht stellte eine rechtswidrige Körperverletzung fest, sprach aber den Beschneider frei, da er sich – wie wir Juristen sagen – im unvermeidbaren Verbotsirrtum befand.

#### Wie kommt so etwas dann in die Öffentlichkeit?

Teilweise können Gerichte ihre Entscheidungen in juristische Datenbanken einstellen oder an Fachzeitschriften zur Veröffentlichung einsenden. Im vorliegenden Fall ist aber auch die Fachwelt aus den allgemeinen Medien auf das Kölner Urteil aufmerksam ge-

worden. Das könnte in der Weise in Gang gekommen sein, dass das Gericht oder die Staatsanwaltschaft entweder an einen Journalisten oder an einen Rechtswissenschaftler herangetreten ist, der sich zuvor für die Strafbarkeit der Knabenbeschneidung eingesetzt hat. Die juristische Fachdiskussion ist im Jahre 2008 in Gang gekommen; sie wurde vor allem durch einen Beitrag des Strafrechtsprofessors Holm Putzke in der Festschrift für seinen akademischen Lehrer, Professor Rolf Dietrich Herzberg, ausgelöst.

Holm Putzke ist auch medial präsent; wissen Sie warum

#### ihn das Thema so interessiert?

Meines Wissens ist das Interesse an dem Thema aus einem Gesprächskreis um Professor Herzberg hervorgegangen. Hierbei könnte auch der Umstand eine Rolle gespielt haben, dass die gesetzliche Entwicklung zu einer Stärkung der Kindesinteressen und einer strengeren Beurteilung elterlichen Handelns geführt hat. Vor dem Hintergrund dieser Strenge mag man die fortdauernde Duldung der Beschneidungspraxis als ungereimt ansehen.

#### Inwieweit ist die Beurteilung elterlichen Handelns ver-

#### schärft worden?

Im Jahre 2000 wurde mit der Änderung des §1631 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, das Recht von Kindern auf gewaltfreie Erziehung festgeschrieben und bestimmt, dass körperliche Züchtigungen durch die Eltern nicht mehr erlaubt sind.

ma

## Gab es vor dem Kölner Urteil kein juristisches Interesse an diesem Thema?

Das war doch recht überschaubar. Es wurden einige Fachaufsätze veröffentlicht. Aber es ist wie immer – wo kein Kläger, da auch kein Richter. Wenn die Eltern mit dem betroffenen Jungen im Kölner Fall nach der Komplikation wieder zu dem muslimischen Arzt gegangen wären, hätte dieser das Kind sicherlich gut behan-

delt und sich aber auch nicht selbst angezeigt. Es muss erst zu einem kultur-übergreifenden Zusammenwirken kommen, bei dem irgendjemand sagt, das geht doch aus Sicht des Kindeswohls nicht. Wenn die Beteiligten kein Problem damit haben, wer sollte es dann auch anzeigen? Es ziehen ja keine Staatsanwälte durch Köln, auf der Suche nach Beschneidungsopfern, das versteht sich.

### Welche Wirkung hat das Urteil jetzt eigentlich, wenn doch Gerichte nicht an dieses gebunden sind?

Juristisch hat es bloß die Konsequenz, dass der Arzt in dem



Professor Christoph Sowada (56) ist Lehrstuhlinhaber für Strafrecht und Strafverfahrensrecht und sprach zur 24-Stunden-Vorlesung über die Thematik



konkreten Fall freigesprochen wurde, es hat keine rechtlich verbindliche Leitwirkung. Jedes Gericht in Deutschland müsste für sich seinen Fall anhand der gleichen Rechtsnormen bewerten und könnte natürlich zu einem anderen Urteilsergebnis kommen. Obwohl also eine juristische Bindungswirkung für andere Fälle fehlt, kommt dem Urteil aber dennoch eine gewisse faktische Ausstrahlungswirkung zu. Zunächst einmal wird die Beschneidungsdiskussion aus dem Bereich einer rein akademischen Kontroverse in die Rechtswirklichkeit gehoben. Und in der öffentlichen Wahrnehmung entsteht der Eindruck, durch dieses einzelne Urteil habe sich die Rechtslage in Deutschland gewandelt im Sinne eines Umschwenkens der Rechtsprechung von einem ehemals straffreien Zustand in die Strafbarkeit. Die Richter konnten damals aber nur den ihnen vorgelegten Fall für sich entscheiden und nicht mit Blick auf die Konsequenzen Rücksicht nehmen oder die Konsequenzen scheuen.

#### Hat Sie die Debatte zu diesem Thema überrascht?

Mich hat das Urteil überrascht. Bislang wurde es geduldet und das war auch internationaler Standard. Mir ist auch kein Urteil bekannt, das die Knabenbeschneidung explizit erlaubt. Das Thema war ein weißer Fleck auf der juristischen Landkarte. In der momentanen Phase nach dem Urteilsspruch ist es eine rechtliche Grauzone.

## Der aktuelle Gesetzesentwurf bezieht sich auf das Sorgerecht der Eltern. Wurde aus Ihrer Sicht ein gangbarer Weg gefunden?

Erst einmal kommt die Religion als Rechtfertigungsgrund so nicht mehr vor. Sie ist der Anknüpfungspunkt gewesen, warum der Gesetzgeber überhaupt erst darüber nachgedacht hat. Nun wäre anzunehmen gewesen, dass der Gesetzgeber eine Beschneidung aus religiösen Gründen erlaubt. Inzwischen darf man das grundsätzlich aus allen Gründen. Es sollte so sicherlich der Eindruck einer religiösen Sonderregelung vermieden werden.

### Was wäre aus Ihrer Sicht geschehen, wenn der Gesetzgeber sich für eine Strafbarkeit ausgesprochen hätte?

Vermutlich wäre die Zahl der Beschneidungen zurückgegangen, aber wohl nicht auf Null gesunken, was irgendwann ein Strafverfahren nach sich gezogen hätte. Dagegen würden

dann die Betroffenen den Rechtsweg ausschöpfen und geltend machen, in ihrem Grundrecht auf Religionsfreiheit und in ihrem Erziehungsrecht beeinträchtigt zu sein. Und das würde ziemlich schnell zum Bundesverfassungsgericht kommen. Die umgekehrte Variante, die sich jetzt abzeichnet, ist ungleich problematischer. Denn wir haben zwar jemanden, der nachteilig betroffen ist – das ist das Kind. Das Kind hat diese Klagemöglichkeit nicht, oder nur vermittelt über die Eltern, welche diesen Schritt aber nicht gehen werden.

#### Würden Sie dem Urteil zustimmen?

Die Knabenbeschneidung erfüllt unzweifelhaft den Tatbestand einer Körperverletzung, die spannende Frage ist, ob es eine rechtswidrige Körperverletzung ist. Gewiss dürfen Eltern in medizinisch indizierte ärztliche Heileingriffe einwilligen. Um solche handelt es sich bei rein religiös motivierten Beschneidungen aber nicht, da ihnen jegliche Heilfunktion fehlt. Die oft genannten Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation für eine Beschneidung beziehen sich auf die HIV-Vermeidung. Sie können aber nicht als Argument für die Knabenbeschneidung herangezogen werden, da der sexuelle Übertragungsweg in diesem Alter noch gar nicht gegeben ist. Ein Aufschub wäre also bis zur Entscheidung des Jungen zu Beginn der Pubertät insoweit ohne Weiteres möglich. Nach meiner Einschätzung ist dieser Eingriff schwerer, als ich es früher wahrgenommen habe. Ich hielt es eher für einen "Sturm im Wasserglas", wenn ich ehrlich bin. Und da würde ich heute sensibler herangehen. Aber ich halte es anderseits - im Gegensatz zur ganz eindeutig unzulässigen Genitalverstümmelung bei Mädchen - nicht für eine so evident schlimme Situation, dass ich sagen würde, es dürfe dort überhaupt kein Zugeständnis geben. Für die Entscheidung des Gesetzgebers spielen ganz sicher auch politische Überlegungen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang ist der gesamte Fragenkreis einer gelingenden Integrationspolitik berührt. Aber ein schlechtes Gefühl bleibt, da der Preis für die Toleranz, die wir den religiösen Vorstellungen der Eltern entgegenbringen, nicht von Ihnen oder mir, sondern von den betroffenen Kindern zu zahlen ist. Und es sollte auch nicht übersehen werden, dass die Kinder keine politische Stimme haben, ihre Grundrechte zu artikulieren.

## Queer durch Greifswald

Im 21. Jahrhundert ist Toleranz immer noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden. Auf zahlreichen Internetseiten wird über Homosexualität gehetzt und in der Öffentlichkeit werden gleichgeschlechtlich Liebende oft ins Abseits gestellt. In Greifswald sorgen queere Organisationen für mehr Aufklärung.

Bericht: Friederike Haiser & Laura-Ann Schröder

Das widernatürliche und entartete Homo-Treiben ist für die menschliche Natur mörderisch", so äußerte sich das Internetportal "kreuz.net" am 2. Oktober anlässlich des Todes von Dirk Bach. Der homosexuelle deutsche Komiker verstarb Anfang des letzten Monats vermutlich an Herzversagen. In zahlreichen Veröffentlichungen werden auf "kreuz.net" gleichgeschlechtlich Liebende unter anderem als "Homo-Gestörte" bezeichnet, wie beispielsweise in dem Artikel "Homosexualität: Vorbeugen ist besser als Heilen" vom 15. September 2012.

Wenn man berücksichtigt, dass die besagte Internetpräsenz von internationalen und privaten Gruppen betrieben wird, so erscheinen solche Bemerkungen auf den ersten Blick realitätsfern. Jedoch hat auch Mecklenburg-Vorpommern und somit ebenfalls Greifswald mit solchen abwertenden Äußerungen zu kämpfen. In einem Werbebild einer Homophobie-Kampagne der Freien Kräfte Greifswald werden homosexuelle Paare als "krank" und "unnormal" verunglimpft. Zudem wird ihre Partnerschaft als "falsch" betitelt, die zwangsläufig zum Volkstod führen würde.

Um für mehr Toleranz einzustehen, haben sich hier Organisationen und Initiativen gegründet. (moritz berichtete in Heft 95) Nun, ein Jahr später, hat sich der moritz noch einmal mit Vertretern der homosexuellen Szene getroffen. Für Veit Pürsing hat sich die Queerszene stark verbessert. Der 23-Jährige arbeitete im vergangenen Jahr noch ehrenamtlich für den Queerkompass e.V. in Greifswald. Diesen Posten gab er jedoch zugunsten des Aktionsbündnisses Queer auf. Dies hatte vor allem persönliche Gründe. Für ihn organisiere sich der Verein zu autonom. "Das ist eine Sache, mit der ich nicht umgehen kann, weil

ich was bewegen und verändern will in Greifswald", begründet Veit seine Entscheidung. Der Queerkompass führt seine Arbeit weiterhin fort. Neben den derzeit laufenden "Last Sweet Dance!"-Partys führt der Verein Informationsangebote durch, die von einer HIV-Beratung bis hin zu der Jugendgruppe "Young United" reichen. Veit betont: "Wir lehnen grundsätzlich Kooperationen nicht ab. Auch eine Distanzierung erfolgte nie und wird es – zumindest solange die Aktion nicht unserer Satzung oder gar rechtlichen Grundsätzen zuwider läuft – auch nicht geben. Bei der Planung von Veranstaltungen muss aber ein grober Rahmen gegeben werden und insbesondere Kommunikation rechtzeitig erfolgen. Ehrenamtliche Arbeit kann nur so gewährleistet werden."

#### Optimistische Grundhaltung für 2013

Das Aktionsbündnis Queer eröffnete mit seiner Gründung ein neues Spektrum an Veranstaltungsmöglichkeiten. Neben einer Spendenaktion im Dezember 2011 initiierte es 2012 den ersten "Tag der Akzeptanz" in Greifswald. Aktuell arbeitet das Bündnis bereits an den Vorbereitungen für das nächste Jahr. "Wir stehen gerade mit der Stadt in Verbindung für einen Termin. Wir sind voller Optimismus für das Jahr 2013." Neben seiner Tätigkeit beim Aktionsbündnis engagiert sich Veit ebenfalls beim Treff MalAnders. Die seit Oktober 2011 bestehende Initiative schloss bereits letztes Jahr die Lücke zwischen Party und Beratungsarbeit. Stellvertretend für Sebastian Dahm, der Greifswald aus beruflichen Gründen für eine kurze Zeit verlassen musste, organisiert Veit gemeinsam mit Pauline Kagels jeden ersten Donnerstag im Monat ein lockeres Treffen für alle Interessierten im St. Spiritus.



Toleranz hat viele Facetten

Im September 2012 wurde die Szene um eine Lokalität erweitert. Mit "BommelZ Bubble Tea" haben Juliane Bornstedt und Linnea Eckel einen Treffpunkt in der Steinbeckerstraße geschaffen und sich gemeinsam einen Wunsch verwirklicht. In erster Linie ist BommelZ ein für jedermann geöffneter Laden, bei dem man allerlei Snacks, Quarks und zahlreiche Bubble Tea-Variationen käuflich erwerben kann. In zweiter Linie jedoch ist die Lokalität auch ein Treffpunkt für Homosexuelle geworden. Das lesbische Paar hat bereits bei den Gender Trouble Partys Shots ausgeteilt, wodurch eine feste Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft (AG) Gender Trouble entstand. Aber auch mit dem Aktionsbündnis Queer arbeiten die gelernte Altenpflegerin und die Diplom-Geologin Hand in Hand. Die Organisationen und Initiativen haben sich enger zusammengeschlossen und ergänzen sich. Veit betont hierbei vor allem die Entfaltung der Gender Trouble AG, welche beispielsweise mit einem schwul-lesbischen Bowlingturnier ein wenig vom Party Image abgerückt ist: "Sie ist sehr an ihren Aufgaben gewachsen."

Auch Juliane ist über die queere Entwicklung erfreut. Anfangs kannte sie nur die Gender Trouble Partys, über die sie als Studentin in die Szene kam. Nun hat sich neben dem Queerkompass e.V. und dem Treff MalAnders auch das Aktionsbündnis Queer entwickelt und etwas für eine Aufwertung der Szene in Greifswald getan. Mit ihrem eigenen Laden trägt das Paar außerdem aktiv zu queeren Veranstaltungen bei. Ihnen fehlt jedoch noch eine Coming Out-Beratung in Greifswald. Dies bemängelt auch Veit. Er möchte Betroffenen gerne weiterhelfen: "Wenn sich jemand bei uns meldet, dann stehe ich gerne zur Verfügung und treffe mich mit der Person. Das Angebot gibt es offiziell so allerdings nicht, weil das Aktionsbündnis kein eigenes Büro hat."

Neben einer Coming Out-Beratung wünschen sich sowohl Juliane, Linnea als auch Veit, dass homosexuell lebende Paare mehr Toleranz und Respekt in der Öffentlichkeit erfahren. "Ich würde mir wünschen, dass homosexuelle Paare in Greifswald rumlaufen können, ohne Angst davor haben zu müssen, zusammengeschlagen zu werden. Es hat sich schon gebessert, aber es gibt immer noch viele Ecken, wo ich nicht mit einem Partner Hand in Hand laufen würde", so Veit. Auch Linnea und Juliane mussten schon öffentliche Pöbeleien hinnehmen.

#### Anzeige für kreuz.net

Insgesamt ist eine positive Entwicklung in der Entfaltung der homosexuellen Szene in Greifswald sichtbar. "Die queere Szene hat sich in jüngerer Vergangenheit vergrößert. Durch ein größeres Angebot wird die Akzeptanz gesteigert, da ein stärkeres Tangieren mit dem Thema einher zieht", so der Queerkompass e.V. Im vergangenen Jahr hat sich in dieser Hinsicht viel getan. Die bereits begonnene Zusammenarbeit mit der Gender Trouble AG soll in Zukunft weiter gestärkt und ausgebaut werden, sodass ein kooperatives Netzwerk zwischen den verschiedenen Vereinen und AGs der Queerszene in Greifswald entstehen kann. Trotzdem existiert weiterhin ein Defizit an Toleranz und Akzeptanz auf den Greifswalder Straßen, welche zum Beispiel durch mehr Aufklärungsarbeit und Präsenz zuvor genannter Vertreter erreicht werden könnte.

Auch international könnte durch mehr Aufklärungsarbeit diskriminierenden Statements prophylaktisch entgegengewirkt werden. Die respektlosen Aussagen des konservativen Internetportals "kreuz.net" anlässlich des plötzlichen Lebensendes von Dirk Bach, haben den Lesben- und Schwulenverband nun dazu animiert die Betreiber und Autoren der Onlinetexte wegen Volksverhetzung anzuzeigen, wie der Spiegel am 8. Oktober berichtete. Ein weiterer Schritt für die Gleichstellung von Homosexuellen?



## ➤ Studenten

für telefonische Befragungen der renommierten Markt- u. Meinungsforschungsinstitute EMNID und Infratest

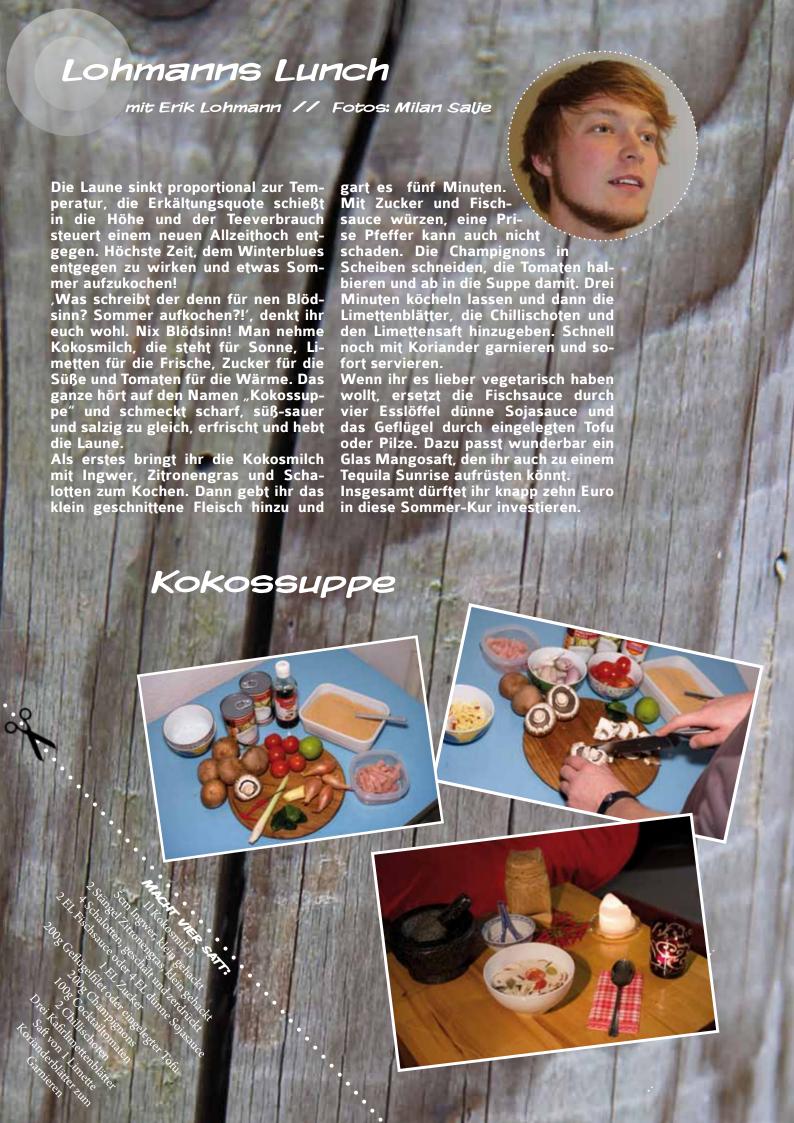
Freie Mitarbeit Gute Bezahlung Freie Zeiteinteilung



WittCall GmbH & Co. KG Bahnhofstraße 44/45 17489 Greifswald ab 16:30 Uhr Tel.: 03834 773009 info-hgw@wittcall.de









etzt mit 100% mehr Überwachung durch den Verfassungsschutz", schreiben Feine Sahne Fischfilet auf Facebook. Damit antworten die sechs Street-Punker zynisch auf die knapp zwei Seiten, in denen das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern in seinem Verfassungsschutzbericht 2011 die Band als linksextremistisch einstuft. "Wir leben auch in einem der Bundesländer, in dem die Nazis sehr aktiv sind und gut ausgebaute Strukturen haben. Deshalb liegt unser Hauptaugenmerk ganz klar in der antifaschistischen Arbeit", erklärt Monchi, Sänger der Kombo. Klarnamen der Bandmitglieder werden "wegen Nazis" nicht herausgegeben. Ursprünglich kommen alle sechs Musiker aus Greifswald und dem ehemaligen Landkreis Demmin. Dort wählten bei den Landtagswahlen fast acht Prozent die NPD. Seit ihrer Gründung vor sechs Jahren erleben die Bandmitglieder Konfrontationsversuche: Vor vier Jahren wurden in ganz Mecklenburg-Vorpommern mehrere tausende Aufkleber verteilt, auf denen der gespaltene Kopf des Sängers zu sehen war. "Die Nazis hassen uns halt", so der Demminer. Vor einem ihrer Konzerte nahe Rostock wurden im Veranstaltungsraum die Fenster demoliert und ein Buttersäureanschlag verübt.

#### Alternativen zur provinziellen Großraumdisko

Auf ihrem dritten Album "Scheitern und Verstehen", das die Band beim Hamburger Label Audiolith nun veröffentlicht, werden unter anderem der Nationalsozialistische Untergrund (NSU) thematisiert oder warun die Band sich nicht mit Deutschland identifiziert: "Seien es der Verfassungsschutz, der Nazigruppen aufbaut oder dass der Staat tagtäglich Menschen abschiebt", erläutert Mon-

chi. Für den Verfassungsschutz ist dies unter anderem ein Grund Feine Sahne Fischfilet die Auflösung staatlicher Strukturen anzulasten. "Thematisch ist es so, dass wir in unseren Liedern über Dinge singen, die wir so wahrnehmen, erleben und erleben mussten", sagt Monchi.

Für Lars Lewerenz, Geschäftsführer vom Audiolith Label, geht es darum, mehr Aufmerksamkeit für den Eintrag im Verfassungsschutzbericht 2011 zu generieren: "Es ist eigentlich alles unfassbar und deshalb auch irgendwie lustig, wenn es nicht so finster wäre", erklärt Lewerenz. Damit meint der 35-Jährige auch, dass der Skandal um den NSU und seine Aufklärung mit drei Absätzen im Verfassungsschutzbericht abgearbeitet werden, wenngleich sich einer der Morde 2004 auch in Rostock ereignete. Für das Landesinnenministerium lasse sich die Band wietaus extremistischer als die NSU einordnen.

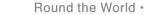
Seit Weihnachten 2011 arbeiten Feine Sahne Fischfilet und das Hamburger Label Audiolith, das Bands wie Egotronic, Bratze oder die Rostocker von Supershirt beherbergt, zusammen. Offiziell präsentiert wird ihr Album "Scheitern und Verstehen" Anfang November in Demmin, gepaart mit politischen Vorträgen: "Wenn der einzige Jugendclub die Bushaltestelle ist und die einzige Ausgehmöglichkeit für das Wochenende die nächste schäbige Großraumdisse ist, dann kotzt du zwangsläufig als alternativer Jugendlicher ab", so die Überlegung der Band. "Wir hätten uns damals über so einen Tag gefreut", sagt Monchi.

Für den Aktions- und Releasetag Anfang November kamen noch keine Drohungen vonseiten rechter Gruppen. "Man muss sich halt organisieren, einbringen und Position und Stellung für seine Meinung beziehen, auch wenn es mal Gegenwind gibt", so der Sänger abschließend.

- Anzeige



## Grüße aus Atlantis



Jugend- und Studententarife •

Sprachreisen •

Rundreisen •



goAtlantis.de





Heiko Krause & Arno Fischer bei ihrer Arbeit

ei der Eröffnung von Heiko Krauses Ausstellung "russemblage" am 15. Oktober im Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg ist der Vortragssaal überfüllt. Die Arbeiten des Greifswalder Fotografen und Kunstdozenten am Caspar David Friedrich Institut werden gelobt und gefeiert. Die Objekte im Fokus seiner Kamera sind Bilder des Vergehens eines ganzen Zeitalters, eines gefürchteten Staatsapparats, von dem heute nichts weiter übrig ist als farbige Wände und kaputte Aktenschränke. Fotografien, die aussehen als wären sie Gemälde, zeigen Raumsituationen in verlassenen Liegenschaften der sowjetischen Armee auf dem ehemaligen DDR-Gebiet. Die sogenannten Militärstädte wurden im August 1994 endgültig geräumt. Seitdem blieb die Zeit, nicht aber der Zerfall in den abgeschiedenen Baukomplexen mitten im Wald, wo niemals ein DDR-Bürger Zutritt hatte, stehen. "Die Tatsache, dass ich nach 10 bis 15 Jahren in diese Liegenschaften hinein gehen konnte, war ganz bizarr", erzählt der Fotograf und Doktorant, "Ein Wachmann öffnet dir ein Tor, man fährt hinein, sieht da sofort ein Lenin-Denkmal und beinahe 40 Jahre sowjetischer Lebenswirklichkeit. So war man fünf Minuten später in einer absoluten Parallelwelt." Professor Michael Astroh schreibt in seiner Einführung ins gleichnamige Fotoband "russemblage": "Überreste, so wertlos, wie ihre Beseitigung teuer ist." Trotz des unmittelbar politischen Kontextes ist kaum eine direkte Symbolik in den Bildern der damaligen Zeit zu bemerken. Es ist viel eher ein sarkastisches Augenzwinkern, mit dem die alten Sowjet-Botschaften, wenn überhaupt, präsentiert werden. "Das ist eigentlich die Dimension, die in den Bildern steckt, dass man nicht mehr sieht, wer dort mal gelebt hat. Nur durch bestimmte Farbcodes ist ein Anklang des Russischen oder eher Sowjetischen vorhanden", sagt Krause.

Der Künstler, der geboren in Templin wurde, hatte schon immer ein Interesse an der sowjetischen Kultur, denn seine Großeltern wohnten unmittelbar neben einer sowjetischen Militärstadt. Außerdem habe er schon in frühster Kindheit angefangen, Russisch zu lernen: Die kulturellen Einflüsse, Filme und Trickfilme seien einfach omnipräsent gewesen. In diesem Sinne kann man bei seinen Arbeiten nur begrenzt von Voyeurismus sprechen, denn Krause ist jemand, der mit der sowjetischen Kultur auf eine ganz besondere Art und Weise verbunden ist.

"Ich bin nicht jemand, der sich in diese Zeit zurücksehnt, aber ich versuche, die Bedeutung solcher Prozesse zu begreifen", erklärt er. "Es gab da eine Situation kurz vor meiner Examensarbeit: Ich habe auf dem Balkon meiner Großmutter gestanden und von dort aus den Abriss der ehemaligen Garnison verfolgt. Da stellte sich die Frage, was denn mit diesem Teil der Geschichte, der Architektur passiert, was bleiben würde, was vergehen?" Die Aufarbeitung der Geschichte sei seiner Meinung nach in erster Linie recht einseitig geschehen, schablonenhaft und wenig differenziert. "Aber es gab natürlich auch Zwischentöne und das hat mich interessiert, das wollte ich wissen." Für seine Doktorarbeit über die Architektur der sowjetischen Militärstädte hat Krause Zutritts- und Fotogenehmigungen beantragt und innerhalb von zwei Jahren zahlreiche Liegenschaften besichtigt. Dabei sind neben den dokumentarischen Fotografien die künstlerich intendierten Aufnahmen der Serie "russemblage" entstanden.



Liegenschaft Wünsdorf im Jahr 2007



Forst Zinna im Jahr 2008



Zimmer in der Liegenschaft Wünsdorf im Jahr 2008

WITTERLL
Telefonstudio

Fehlt Dir Geld? Wir suchen ...

# **▶**Studenten

für telefonische Befragungen der renommierten Markt- u. Meinungsforschungsinstitute EMNID und Infratest

Freie Mitarbeit Gute Bezahlung Freie Zeiteinteilung



WittCall GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 44/45
17489 Greifswald
ab 16:30 Uhr
Tel.: 03834 773009
info-hgw@wittcall.de

Anzeig





Katharina Müller (20) war zum ersten Mal beim Poetry Slam

ie Schlange an der Abendkasse ist lang. Wer sich jetzt noch eine Karte besorgen muss, wippt von einem Bein aufs andere und hofft, dass die Person vor einem sich nicht die letzte schnappt. Die Stadthalle ist bereits gefüllt mit Leuten, die sich schon mal an der Bar versorgen, Bekannte begrüßen oder sich mit ihren Begleitern unterhalten. Die ausgelassene Stimmung summt durch den ganzen Raum. Und dann beginnt der Einlass. Absätze klackern schneller, man versucht zu den ersten an der Treppe zu gehören und binnen kürzester Zeit ist kaum noch ein Stuhl frei im großen Kaisersaal. Der Grund all dessen ist die Vorfreude auf den heutigen Abend. Das Koeppenhaus und Kampf der Künste aus Hamburg präsentieren den Poetry Slam, das wortgewaltige Spektakel von Poeten, die im Kampf gegeneinander antreten und über deren Erfolg das Publikum entscheidet. Hierbei geht es darum, selbst geschriebene Texte nicht nur zu lesen, sondern vorzutragen, mit Inhalt und mit Ausdruck gleichermaßen zu spielen.

Die Bühne im Saal ist von einem träumerischen, lila Licht umgeben. Oben drauf, etwas abseits, steht ein plüschiges Sofa mit Kissen, eine Lampe und ein paar Getränke. Ja, Alkohol. Sieht alles wirklich sehr gemütlich aus. Doch in der Mitte der Bühne, im Fokus der Zuschauer, ist nichts. Nur ein Mikrofon. Diese Schlichtheit erinnert fast an den Reiz eines weißen Blattes Papier, welches bereit ist, beschrieben zu werden. Im Plappern der Leute ringsum liegt ein klein wenig Ungeduld. Sie wollen wissen, was gleich aus dem Mikro zu hören ist, denn selbst wer schon häufig beim Poetry Slam dabei war, weiß, dass er immer noch zum Staunen gebracht werden kann.

"Ich bin überrascht, dass heute beinahe ausverkauft ist", sagt Katharina Müller. Sie sitzt etwas weiter hinten in den Reihen und ist das erste Mal beim Dichterwettstreit dabei. "Ich habe nur eine Idee, was mich heute erwarten könnte, da ich schon einmal beim Science Slam zugeguckt habe." Das ist dem Poetry Slam gar nicht so unähnlich, nur beschränken sich die Inhalte dort auf die Darstellung wissenschaftlicher Phänomene. Poetry Slam selbst ist irgendwann in der Mitte der 80er Jahre in Chicago entstanden und von dort aus in alle Welt übergeschwappt. Heute kann man es von Schweden bis Israel finden, regional bis international und in den verschiedensten Variationen, wie zum Beispiel in Gebärdensprache. In Deutschland ist die Szene in Hamburg und Berlin besonders groß.

Die Leute verstummen für einen Moment und begrüßen dann Beifall klatschend den Moderator des Abends, der auf der Bühne erscheint. Sein Name ist Michel Abdollahi. Schick, schick. Super Anzug. Wer sich ein bisschen auskennt, weiß, dass dieser Mann ein ganz großer Fisch im Slammer-Teich ist. Er ist Mitbegründer von Kampf der Künste und als Slam Master auch Talentsucher, Berater und so weiter. In Hamburg moderiert er regelmäßig die Poetry Slam-Abende im Club "Uebel und Gefährlich".

Trotz der Größe des Saals schafft er es auf Anhieb eine kuschelige, vertraute Atmosphäre zu schaffen. Hier und da wird ein Schluck Sekt verteilt oder ein bisschen mit den Zuschauern geschnackt. Man hat irgendwie das Gefühl sich schon ganz gut zu kennen. In dieser Stimmung tritt dann endlich der erste von den vier Slammern auf. Eine handvoll Zuschauer machen sich besonders gerade, denn sie sollen hinterher Punkte von null bis zehn vergeben. David Friedrich legt los. Wo vorher nur ein Mikrofon stand, sind jetzt auf einmal Gedanken, Ideen, Bilder. Wort für Wort bringt er in einem enormen Rhythmus hervor. Die Leute wollen hören und sehen und nur helles Auflachen unterbricht die schmunzelnden Gesichter.

Ja, genau so soll das sein. Irgend so ein lässiger junger Typ

steht da vor einem und erzählt irgendeinen Schwank und auf einmal ist man hin und weg. In Deutschland dominieren vor allem humorvolle, sarkastische, kritische Beiträge. Die Leute wollen eben unterhalten werden. Aber funktioniert Poetry Slam auch ohne Gesellschaftskritik? David meint: "Ja. Poetry Slam funktioniert auch mit: 'Leberwurst, Schinkenwurst, Erdbeerkäse'." Seiner Meinung nach sei Poetry Slam definitiv keine neue Literaturform, es ist Unterhaltungsprogramm und in 95 Prozent der Fälle höchstens quasi-literarisch. Den nicht zu übersehenden Männerüberschuss bei den Wettbewerben erklärt David auch. "Poetry-Slam braucht kein Mensch. Vielleicht machen Frauen lieber was Sinnvolles aus ihrem Leben anstatt, bis sie 45 Jahre alt sind, für die Fahrtkosten mit Regionalzügen durch die Republik zu tuckern um fünf Minuten lang irgendeinen Schrott – oder gegebenenfalls auch mal was inhaltlich Wertvolles – in irgendwelchen Kneipen, Jugendzentren oder Theatern vorzutragen."

So geht es also auch heute mit Männern weiter. Nummer zwei ist Fabian Navarro, Nummer drei Volker Strübing und zum Schluss tritt Micha Ebeling auf, ganz cool mit Händen in den Hosentaschen. Jeder für sich erreicht das Publikum, jeder erzählt eine andere Geschichte und gibt zehn Minuten lang alles. Volker Strübing sticht dabei auf eine gewisse Weise hervor. Wenn er erzählt, bleibt überhaupt kein Zweifel übrig, dass eben Erwähntes genau so und nicht anders wirklich passiert ist. Er trägt in einem etwas ruhigeren Ton vor, indem aber Humor und auch Selbstironie brillant zutage kommen. Angesichts solcher Funken, die da von der Bühne herunter springen, fragt man sich beinahe, ob es nicht Auftrag der Slammer ist, Nachwuchs aus dem Publikum zu rekrutieren. "Ja, also jetzt vielleicht nicht direkt Auftrag", sagt Volker, "aber natürlich freut man sich, wenn es im Publikum Leute gibt, die das gut finden, was man da macht und das dann selbst auch ausprobieren möchten. Viele Poetry Slammer geben tatsächlich auch Workshops." Volker aber nicht. Im Übrigen sieht auch er Poetry Slam nicht als neue Literaturform an, es sei eher eine Veranstaltungsform. Wenn Volker oben am Mikrofon steht, geht es ihm gar nicht um irgendwelche Moralpredigten, in erste Linie wolle er unterhalten. Wichtig sei ihm nur, dass das Publikum dabei nicht dümmer wird.



Moderator Michel Abdollahi und Micha Ebeling

Das ist wohl ausgeschlossen. Denn üblicher Weise werden beim Slammen auch häufig aktuelle Themen aufgegriffen. Das Internet ist voll von Beiträgen verschiedenster Slammer. Namen wie Sulaiman Masomi, Sebastian 23 oder auch Andy Strauß sind auf jeden Fall einen YouTube-Klick wert. Hinzu kommen die unzähligen Neueinsteiger. Literatur im Überfluss. Poesie ist hip und wird anscheinend immer hipper. Am Ende des Abends im schönen Kaisersaal hat Volker gewonnen, nachdem das Publikum lautstärketechnisch alles gegeben hat. Aber gewinnen scheint gar nicht so wichtig zu sein. Hier geht es eben um die Poesie. Daher teilt sich der Erste, der eigentlich Nummer drei ist, auch mit dem Zweiten (Micha), der eigentlich Nummer vier ist, den Siegerschnaps. Moderator Michel ist auch versorgt. Alle sind glücklich.

Und Katharina, von weiter hinten aus dem Publikum? Der hat es ebenfalls gefallen.



**Oben:** Don Giovanni und seine Verfolger

Unten Links: Don Giovanni entführt die Braut Zerlina. Unten Rechts: Donna Anna gibt sich Don Giovanni hin.

# Verführung mit Gesang

Mit dem viel gepriesenen Spitzenwerk von Mozart, bewährten Opernstimmen und eingespieltem Orchester geht der Operndirektor Horst Kupich "kein Risiko" ein, dem Publikum nicht zu gefallen.

**Rezension:** Gjorgi Bedzovski // **Fotos:** Barbara Braun

Kein Risiko ist auch ein Risiko. Eine Rationalisierung der beiden ist schwierig. Während Don Giovanni zügellos alles für die Freiheit riskiert, scheint es im Theater Vorpommern eine ausgewogene Kombination von beiden zu geben. Das Theater wagt doch ein gewisses Risiko mit seiner Inszenierung. Bereits in der ersten Szene kommt Don Giovanni durch die Wand. Zugleich hofft man im Publikum, dass die Produktion dasselbe tut und nicht gegen die Wand läuft. Bei den dargebotenen herrlichen Gesangskapazitäten und mit dem lebhaften, nuancierten und mühelosen Spiel des Orchesters unter der Leitung von Golo Berg schafft sie das auch.

Operndirektor Kupich koppelt die gesamte Handlung an eine starre und regelkonforme Gesellschaft, die es schon immer gab. Nicht immer können die Mitglieder dieser Gesellschaft "sauber und steril" gehalten werden, weil es immer einen Parasiten gibt, der das System durchlöchern kann. Don Giovanni tut das, was er nicht tun soll. Er bricht Grenzen, betrügt, verletzt, tötet. Seine Potenz und sein Freiheitsgefühl können doch nicht die ausschlaggebende Gründe sein, warum ein Frevler von allen begehrt wird. Jedoch mangelt es einer Oper immer an Rationalität. Dennoch ist sie schön, aufgrund ihrer Ästhetik und des ungewöhnlich kunstvollen Reizes.

Vollkommen berechtigt und großartig erfüllt der rumänische Bassbariton Alexandru Constantinescu Don Giovanni, sowohl mit Gesang als auch mit Schauspiel. Sein natürlicher, südländischer Charme verleiht dem Charakter Don Giovannis die Authentizität im Äußeren. Um den Rest kümmern sich seine reichen Stimmreserven: mal freundlich und sanft, mal verführerisch und bedrohlich. Trotz Dominanz in der Stimmlage ist diese klar und gefühlvoll. Besonders explosiv ist die Darbietung Leporellos durch den

starken Bassbariton Thomas Rettensteiner. Seinen leidenschaftlichen, emotionalen Pathos macht seine Gesangsrolle so gut wie unübertroffen. Durch seine maßlose Stimme und schauspielerische Darbietung ergreift er ganz den Charakter in seiner Dialektik zwischen Moralbedenken, Servilität und heimlichen Neid. Die Gegner Don Giovannis Donna Anna (Liubov Belotserkovskaya, Sopran), Don Ottavio (Bragi Bergthórssons, Tenor) und Donna Elvira (Anette Gerhardts, Sopran) begeistern auch mit ihrer Leistung. Die Arien, die sie zusammen singen, sorgen für die nötige Beruhigung nach dem Chaos, den Don Giovanni regelmäßig hinter sich lässt. Aber auch der gesamte Opernensemble ist superb und jeder komplementiert seine Figur mit seiner Stimmenlage.

Sehr inkongruent zum gesamten Stück ist das Bühnenbild. Die Begeisterung durch die Dreidimensionalität auf der Drehbühne, die sie hervorrufen soll, bleibt aus. Es fehlen Details, die ihr Authentizität verliehen hätten. Ein auf dem Boden liegender Kronleuchter oder nur einseitig bemalte Wände sind weit von der barocken Atmosphäre entfernt. Das Opernensemble fühlt voluminös die ganze Bühne, das Bild bleibt dennoch arm und platt. Ein riesiges Manko der Inszenierung.

Gesungen wird das Libretto auf Deutsch, problematisch ist es dort, wo sich die Musik zu sehr "einmischt" und den Text in den Hintergrund drückt. Dafür gibt es immer einen schönen Fluss des Gesangs zu den Rezitativen.

Ein Wow-Effekt ist auf die geringere Risikolust des Produktionsteams zurückzuführen. Die Inszenierung wäre wohl zu innovativ gewesen, hätte diese gewisse Gewöhnungsbedürftigkeit gefordert. Keineswegs sind solche Effekte nötig – klassisch, genussvoll, verehrend.

• Feuilleton | 41



### Koordinatensystem der Liebe

» EIN KAKTUS ZUM VALENTINSTAG.
EIN AUTIST UND DIE LIEBE. «
VON PETER SCHMIDT
PATMOS
PREIS: 19,99 EURO

Soziale Kompetenz – ein modernes Must-Have? Vermeintlich bildet sie die Basis für eine erfolgreiche und friedliche Interaktion in allen Lebensbereichen. Doch was passiert, wenn die Natur die Entfaltung sozialer Fähigkeiten stört?

Dr. Peter Schmidt schildert in seiner Autobiografie, wie sich ein Leben zwar samt der Entwicklungsstörung Asperger-Syndrom, jedoch ohne diagnostischen Befund, 41 Jahre leben und schließlich lieben lässt.

Überraschend ehrlich und selbstreflektierend gewährt er einen tiefen Einblick in seine Gedanken und Erlebnisse vergangener Tage.

"Das Studium war über weite Strecken reine Urlaubszeit, vor allem in der sogenannten vorlesungsfreien Zeit, die ich immer als Semesterferien gesehen habe und nicht als Zeit für Praktika oder Lernen. Ich brauchte die Zeit, um mich von den Menschen und ihrem Gehabe zu erholen."

Während sich die Zwischenmenschlichkeit für den Geophysiker als kräftezehrendes sowie rational nicht nachvollziehbares Unterfangen offenbart, etabliert sich die nonverbale Kommunikation trotz Lernwilligkeit als Fremdsprache. Mit Mut zur Transparenz wird der Leser in intime Details und Sehnsüchte eingeweiht. Aus der Sicht eines extrovertierten Menschen erweckt die durchaus sympathische Unmittelbarkeit der Schilderungen die Imagination eines Fettnäpfchenwetthüpfens. Seine persönliche Definition von Liebe veranschaulicht Schmidt seiner Partnerin demnach anhand eines Koordinatensystems inklusive Liebesasymptote. Die Darstellungen derartiger Szenarien erzeugen einen hohen Unterhaltungswert und verführen den Leser zum Schmunzeln. Eine beständige Konkurrenz zwischen Verstand und Emotion begleitet den Autisten auf seinem Lebensweg und begegnet dem Rezipienten in Form philosophisch geprägter Reflexionen.

"Die Liebe kam an mich nicht ran. Und ich kam nicht an die Liebe ran. Und wer weiß, ob das, was ich glaube unter Liebe nun verstehen zu können, auch das ist, was die geliebte Person darunter versteht."

Die heterogene Gefühlswelt des Protagonisten Schmidt, episodisch geprägt von Frustration und Verzweiflung, sowie die tiefgreifende Sehnsucht nach einer erfüllenden Partnerschaft geben dem Leser die Möglichkeit zur Identifikation. Ob er diese annimmt und sich dem Mitgefühl hingibt oder stattdessen den weiteren Handlungsverlauf aufgrund auszumachender Differenzen zum eigenen Leben distanziert inhaliert, bleibt ihm überlassen.

Peter Schmidt beeindruckt mit einer ehrlichen und persönlichen Selbstdarstellung, die mit einer ausgeprägten Sozialkompetenz nicht möglich gewesen wäre.

Natascha Gieseler



# Ein Buch nicht nur für "Votzen"

» BITCHSM « VON LADY BITCH RAY VAGINA STYLE VERLAG PREIS: 19,99 EURO

Titten, Votze, Bitch, Bitch, Bitch – Wer "Bitchsm" liest, muss sich auf 69 696 vulgärsprachliche Ausdrücke gefasst machen. Ein fasst 500 Seiten starkes Pamphlet, was die Rapperin Lady Bitch Ray, auch bekannt als Reyhan Şahin, promovierte Sprachwissenschaftlerin aus Bremen, da vorzeigt. Zum Teil Sex- und Gefühlsratgeber, halb Autobiografie, halb Bilderbuch, das ist "Bitchsm – Emanzipation. Integration. Masturbation." Damit möchte die 31-Jährige eine neue Art des Feminismus vorstellen, "Neofeminismus" sozusagen, der sich für eine Gleichberechtigung aller Geschlechter einsetzt. Dabei wird den "Weibern" standhaft wiederholend klarmacht, dass sie sich ihrer "Klit" bewusst werden sollen, um sich zu emanzipieren. Die Lösung dieses Paradoxons wird im Laufe des Buches immer weiter aufgelöst.

"Wenn Frauen behaupten, dass zwischen den Geschlechtern bereits Gleichberechtigung vorherrscht und wir die Emanzipation der Frau längst hinter uns haben – sträuben sich bei mir – falls nicht wegrasiert – die Muschihaare!"

Dies tut sie anhand ihrer eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, rechnet darunter mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber Radio Bremen ab und auch der wissenschaftliche Betrieb sei ihrer Meinung nach von Sexismus geprägt. Nach dreijähriger Arbeitszeit für ihre Doktorarbeit über das Bedeutungssystem des muslimischen Kopftuchs in Deutschland als auch einer tiefen Depression wendet Bitchy Ray das Blatt um und will vor allem mittels sprachlicher Mittel versuchen, nicht nur Frau neu zu emanzipieren – am Anfang durchaus gewöhnungsbedürftig in mindestens jedem zweiten Satz "Bitch" mit mindestens drei Ausrufezeichen zu lesen, aber ihre Message ist klar: Lasst euch nicht unterkriegen, seid selbstbestimmt, habt Spaß am Leben und genießt eure Sexualität und eure Umwelt. Als Linguistin weiß Reyhan Şahin vermutlich am besten um die Wirkung von Sprache, weshalb sie Wörter wie "Bitch" in ihrem Buch neu definiert und mit deren ständiger Wiederholung schon innerhalb von "Bitchsm" eine Neukonnotation schafft.

"In seiner Radikalität ist das Bitchsm so ähnlich wie die Philosophie der Universalistinnen oder der Postfeministinnen à la Judith Butler: Es will entweder die Gleichheit der Geschlechter oder die Abschaffung der ganzen Geschlechter-Kategorisierung – weil wir alle Menschen sind und im Grunde genommen – wenn bitch genau hinschaut – es egal ist, ob wir Schwanz, Votze, keins von beiden oder beides haben."

Ein guter Schritt, um nicht nur Frauen auf Trab zu bringen, wenn es um Selbstbestimmung geht. Gewöhnungsbedürftig am Anfang, gewinnbringend aber am Ende der 500 Seiten für die, die sich auf Lady Bitch Rays Konzept des sprachlichen Auf-die-Fresse-Jargons einlassen können und wollen.

Luisa Pischtschan



BONAPARTE

» SORRY WE'RE OPEN«

LABEL: WARNER MUSIC

INTERNATIONAL

AB: 17. AUGUST 2012

PREIS: 17,99 EURO

### Trotzige Leichtigkeit

Eine fröhliche Synthesizermelodie umspielt die stetig pulsierenden Schlagzeugbeats. Das Trommelfell zittert, wenn die verzerrten Saiten der E-Gitarre anklingen. Gewohnt trotzige Leichtigkeit haben Bonaparte auf ihrem dritten Studioalbum "Sorry, we are open" erschaffen.

Die 15 Lieder laden ein, durchs Zimmer zu hüpfen in der Hoffnung, dass die Nachbarn nicht wieder klopfen. "Today I am not doing anything!" protestiert der Schweizer Frontmann Tobias Jundt in dem Song "Mañana forever". Andere Songs des Albums verstecken sich thematisch geheimnisvoll hinter Titeln, die in Längen- und Breitengraden angegeben sind, dessen Koordinaten zum Beispiel zu lärmenden Baustellen führen. Egotronicbeats gepaart mit den für die 2006

gegründete Rockband typischen provokanten Songtexten lassen uns augenblicklich in Partystimmung verfallen. Erstmals trauen sich die Musiker auch an ein französischsprachiges Lied. Auf humorvolle Weise werden wir vier Minuten und elf Sekunden mit französischen Worten beschmutzt, die immer wieder von düsteren Gitarrenriffs unterlegt sind. Ja, Bonaparte haben ihre eigene Art ihre Fans zu umgarnen. Nicht zuletzt sind sie bei ihrem Publikum heiß geliebt für ihre explosiven Liveauftritte, die von der Band selbst mit Bühnenschlachten verglichen werden. Empfehlenswert ist dieses Album für alle, die bei lyrisch eher leichter musikalischer Kost ihre Gedanken an den morgigen Tag verdrängen wollen. Oder wie Tobias Jundt es formulieren würde: "Just park your worries."

Friederike Haiser



PHILIPP POISEL

» PROJEKT SEEROSENTEICH «

LABEL: GRÖNLAND

AB: 17. AUGUST 2012

PREIS: 15,99 EURO

### Alte Songs gewaltig neu

Gerade einmal nach zwei Alben erscheint bereits eine Neuauflage der bekanntesten Lieder von Philipp Poisel. Etwas ungewöhnlich, doch in diesem Fall genau die richtige Entscheidung.

Mit seinem "Projekt Seerosenteich" erreicht er große Freude und Momente, in denen man denkt, dass alles neu ist. Poisel hat mit einem Streichquartett und seiner Band alles neu arrangiert – Songs haben plötzlich eine andere Länge und gleichzeitig eine neue Wirkung auf den Hörer.

Die wunderbaren, traurigen, freudigen, leidvollen und einzigartigen Texte sind geblieben, aber das Arrangement ist überragend und neu. Eine mächtige Kulisse baut sich im Kopf auf mit der unverwechselbaren Stimme von Philipp Poisel, welcher dieses Projekt als Live-Konzert mit selbstgestalteten Bühnenbildern geplant und durchgeführt hat. Die Produktion der Kulissen und das Ergebnis sind bei der CD leider nur dem Booklet zu entnehmen. Aber schon das wirkt wunderbar passend zu seinen Liedern. Bilder, die er zuvor nur durch seine Texte erzeugt hat, zieren jetzt noch zusätzlich die Bühne.

Einer der größten Songwriter der letzten Jahre in Deutschland hat mit dem "Projekt Seerosenteich" genau das gefunden, was zu ihm passt: Liveauftritt mit einer überragenden Band an seiner Seite, einem wunderbaren Sound für die Ohren und einer geschmackvollen Kulisse für die Augen.

Johannes Köpcke

#### Hörbuch



» DER BALKANIZER: EIN JUGO IN DEUTSCHLAND « VON DANKO RABRENOVIC RANDOM HOUSE AUDIO LAUFZEIT: 132 MINUTEN AB: 27. AUGUST 2012 PREIS: 12,99 EURO

### Mobiler Flachwurzler

Danko Rabrenovic ist ein Jugoslawe, der seit 20 Jahren in Deutschland lebt. Er moderiert seine Radiosendung "Balkanizer" beim Westdeutschen Rundfunk und spielt in der Punkband "Trovači". Sein Hörbuch besteht insgesamt aus 30 Kurzgeschichten aus dem gleichnamigen Buch "Balkanizer". Die Geschichten zeigen die deutsche Gesellschaft aus dem Blickwinkel eines Fremden und führen alle typisch-deutschen Marotten in der Reihenfolge ihrer Peinlichkeit vor. Angefangen vom getrennt zahlen über unrasierte Achseln bis hin zum Monate im Voraus durchplanten Terminkalender. Selbst das Arsenal deutscher Schimpfwörter findet er langweilig: "Wer der Welt Begriffe wie "Landesrechtsmodernisierungsgesetzesentwurf' schenkt, könnte auch beim Schimpfen durchaus zulegen."

Aber auch die Bewohner des Balkans kriegen einiges ab. Danko lächelt sarkastisch über die deutsche Gesellschaft und kann sich dennoch nicht entscheiden, ob er mittlerweile mehr deutsch oder jugo ist. Das typische Schicksal vieler Einwanderer: In Deutschland ist alles blöd, aber zu Hause noch blöder. Menschen, die keine tiefen Wurzeln an einem Ort schlagen, sind die sogenannten "mobilen Flachwurzler".

Leider kommen in den Kurzgeschichten kaum Dialoge vor und die monotone Stimme des Erzählers wirkt trotz interessantem Akzent oft langweilig, auch eine musikalische Untermalung findet man bei diesem Hörbuch kaum. Diese Tatsache ist wirklich schade, denn wenn Danko mal doch zur Gitarre greift und auf Serbisch, Kroatisch oder Mazedonisch singt, dann hört es sich an wie paradiesischer Luxus für die Ohren. Das Hörbuch lohnt sich für jeden, der Schwierigkeiten damit hat, ausländische Mitbürger zu akzeptieren, denn dann sieht hoffentlich auch jeder Deutsche seine Welt mal mit anderen Augen.

Anastasia Statsenko

### Berlin-Mitte-Schick

Dies ist eine wahre Geschichte über drei junge Russen, die nach dem Mauerfall nach Berlin kommen. Sie sind jung und haben nichts, nur eine "bessere Aussichtslosigkeit". Sie finden aber dafür jede Menge Spaß, die große Liebe und lebenslange Freundschaft. Die Verfilmung des Bestsellers "Russendisko" von Wladimir Kaminer zeigt die romantischen, unbeschwerten Zeiten nach der Wiedervereinigung.

Die hochkarätige Besetzung mit Friedrich Mücke, Christian Friedel und Matthias Schweighöfer funktioniert einwandfrei und bringt den frischen Blödsinnsgeist einer Männerfreundschaft zur Geltung. Die gleiche Besetzung wie in "Friendship!" erreicht die gleiche Wirkung: Der Zuschauer wird in die unbekümmerte Jugend mitgerissen. Der Film lohnt sich auch wegen der Kulissen: Wo heute in Berlin Mitte die Hipster ihre Saabs parken und die Mieten unbezahlbar sind, waren vor 20 Jahren olle Kneipen und leerstehende Wohnungen mit DDR-Schick. In einer dieser Kneipen eröffnet Wladimir (Matthias Schweighöfer) seine Russendisko, um die große Liebe seines Lebens Olga zurück zu erobern. Damit bringt er das beste Stück der russischen Kultur, nämlich das Feiern, nach Berlin. Denn die Russen feiern nun mal gern viel und ausgelassen. Die Musikauswahl ist sehr authentisch. Mit viel Liebe zum Detail sind die kleinen Animationseinlagen gestaltet. Nichtsdestotrotz wirkt die Kameraarbeit leicht gekünstelt und die Ausstattung des Films ein Hauch zu glamurös für die damalige Zeit. Besonders bemerkenswert ist jedoch die autobiographische Authentizität der Geschichte, denn die Veranstaltung im Café Goga existiert heute noch und die Liebesgeschichte im Film hat auch im realen Leben ein Happy End.



» Russendisko « von Oliver Ziegenbalg

DARSTELLER: MATTHIAS SCHWEIGHÖFER, FRIEDRICH MÜCKE

Laufzeit: 86 Minuten Preis: 13,99 Euro

Leider ist der Film ein wenig langatmig und alle Gags sind, wie das so oft der Fall ist, bereits im Trailer vorgegriffen. Auch das Bonusmaterial lässt Wünsche offen: Ein Interview mit dem Autor Wladimir Kaminer oder ein Einblick ins echte Café Goga bleiben leider aus, viele Outtakes wiederholen sich. Der Film erreicht seine Zielgruppe in den Fans des russischen Autors, ist jedoch kein Produkt für ein breites Publikum. Die Geschichte von drei Musketieren in Berlin der 90er Jahre hat das richtige Lebensgefühl und die für Russland typische unbekümmerte, verrückte Mentalität mit einer kleinen Prise Melancholie.

▶ Anastasia Statsenko

### Aus Liebe zu Tibet

Eine Kombination aus wunderschönen Naturbildern und einem Drama mit politischem Hintergrund – so könnte man den Film "Flucht aus Tibet – Wie zwischen Himmel und Erde" beschreiben. Die Regisseurin Maria Blumencron verarbeitete ihre eigenen Erlebnisse zu einem Spielfilm: Sie wurde 1999 von der chinesischen Polizei verhaftet, als sie eine tibetanische Flüchtlingstruppe begleitete. Dass der Film auf einer wahren Geschichte basiert, verleiht ihm Glaubwürdigkeit.

Während ihrer Bergsteigtour in Tibet wird die deutsche Medizinstudentin Hanna unfreiweillig zur Fluchthelferin. Sie nimmt sich des Halbwaisen Tempa an, der Tibet verlassen soll. Zu Fuß geht es für die beiden und weitere Flüchtlinge durch das Himalayagebirge in Richtung Indien. Der Weg ist gefährlich, es ist kalt und außerdem ist noch das chinesische Militär hinter den Flüchtlingen her. Denn auch der Golden Boy, der rechtmäßige Nachkomme des Dalai Lama, ist verschwunden und wird von den Chinesen gesucht.

Schnulziges scheint einen bei dem Titel "Wie zwischen Himmel und Erde" zu erwarten. Groß und pathetisch klingt er, doch der Film schafft es, bis auf einige heroische Szenen, den Kitsch zu umschiffen. Eine Liebe zwischen Hanna und Tashi, dem Fluchthelfer und Bergführer, wird angedeutet, jedoch nicht weiter ausgebaut. Viel eher wird Wert darauf gelegt zu zeigen, dass Hanna sich mehr und mehr verantwortlich für das Schicksal der Flüchtlinge fühlt.

Der Film behandelt ein schwieriges Thema, das die Frage aufkommen lässt, ob die chinesische Regierung vom dem Filmprojekt so angetan war. Laut dem Produzenten Jörg Bundschuh gab es zu keiner Zeit Druck von chinesischer Seite. Nur konnten keine chinesischen Dar-



» FLUCHT AUS TIBET – WIE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE « VON MARIA BLUMENCORN

PREIS: 15,99 EURO

Darsteller: Hanna Herzsprung, David L. McInnis, Sangay Jäger Laufzeit: 101 Minuten

steller genommen werden, da diese sonst in Schwierigkeiten geraten könnten. Der Film verzichtet aber auf eine zu starke Schwarz-Weiß-Malerei und erlaubt es zum Beispiel der Figur des chinesischen Majors Schwächen zu zeigen.

Der Dokumentarfilm "Good Bye Tibet", den Blumencron 2009 drehte und der die Grundlage des Spielfilms darstellt, ist auch auf der DVD zu finden. Dadurch bekommt die vorher erlebte Geschichte im Film eine ganz andere Tiefe und lässt die Frage aufkommen, ob sich in den letzten zehn Jahren die Lage für die Tibeter entspannt hat.

▶ Katrin Haubold





# lch schenke dir ein Königreich

Juchu, ein Spieletest! Genau das Richtige für brettspielbegeisterte Redakteure! Nachdem mit Stein-Schere-Papier geklärt wurde, wer die Rezension schreiben darf, trage ich voller Vofreude die Box nach Hause. "Kingdom Builder" ist Spiel des Jahres 2012, sollte also für einige Abende Kurzweil sorgen. Nach dem Auspacken geht es ans Studium der Spielanleitung, das sich recht einfach gestaltet. Für alle Lesefaulen gibt es auf der Vorderseite der Verpackung auch einen QR-Code, der nach dem Einscannen eine Webseite mit zwei Videos zum Spiel aufruft: einen Trailer und eine Spielanleitung. Die Spielregeln sind einfach gehalten und leicht verständlich, sie wirken wie eine Mischung

aus "Die Siedler von Catan" und "Carcassonne". Vier Spielfelder werden zufällig zum Spielplan zusammengelegt. Beginnend mit dem ältesten Spieler werden Siedlungen auf Landschaftsfelder gesetzt, entsprechend der Karten, die man zieht. Allerdings kann man nicht bauen, wo man will, sondern muss, wenn möglich, Felder bebauen, die an bestehende eigene Siedlungen angrenzen. Diese starke Restriktion nimmt dem Spiel eine Menge der eigentlich vorhandenen Entfaltungsmöglichkeiten. Zwar erlauben einige "Zusatzzüge" das Versetzen eigener Siedlungen, aber wirkliche Freiheit kommt nicht auf. Bei der Anordnung der Siedlungen richtet man sich nach drei Be-

wertungsregeln, die vor Spielbeginn gezogen wurden. Leider sind diese Regeln nicht konträr genug, um wirkliche Entscheidungen zu fordern. Wer Fan von Siedler und Carcassonne ist, wird sich bei Kingdom Builder schnell zurechtfinden – und langweilen. Neue Ideen oder Herausforderungen gibt es nicht, ebenso keinen vernünftigen Konkurrenzkampf. Es wird eher nebeneinander hergespielt als gegen- oder miteinander. Das Auszählen der Punkte am Ende ist nicht wirklich spannend, zu leicht sind die Regeln durchschaubar. Letzten Endes kommt es bei Kingdom Builder kaum auf Glück an, sondern viel mehr auf ein bisschen Logik und Kopfrechnen.



reifswalder Herbst bringt so einiges an Gräulichkeit und Feuchtigkeit mit sich. Alle meckern permanent über das Wetter. Ich finde allerdings, es gibt so einige gute Gründe, sich auf die am meisten von Dichtern und Poeten besungene Jahreszeit zu freuen, denn zu dieser goldigen Jahreszeit aus schwarzem Samt befreie ich euch offiziell vom schlechten Gewissen! Die Zeiten sind hart und da kann man ruhig auf diese nervige Spaßverderbereigenschaft mal verzichten.

Ab Oktober könnt ihr mal ohne schlechtes Gewissen im Bett liegen bleiben, wenn der Tag grau ist. Den ganzen Bücher lesen und Filme gucken, denn sehr viele Meisterwerke des Sommers kommen endlich auf DVD raus, falls jemand heutzutage so etwas noch benutzt. Die Sportmuffel können endlich das Fahrrad stehen lassen und in das bequeme, warme und trockene Auto oder den Bus steigen. Die Dekorationsfanatiker können Müll von der Straße nach Hause schleppen, hübsch auf den Fensterbrettern arrangieren und mit vollem Recht behaupten, das sei Deko.

Man kann auch ohne schlechtes Gewissen, den flüchtigen Ostseesommer zu verpassen, mal in die Bibliothek flüchten und sich dort der Wissenschaft widmen oder einfach mal wieder arbeiten gehen, denn jetzt brauchen wir dringend das Geld für neue kuschelige-Stricksachen-und-bunte-Corthosen-Herbstgarderobe. Und dabei dürft ihr so richtig tief in den Farbtopf greifen. Habt kein schlechtes Gewissen, wie eine Ampel auszusehen, denn ihr dürft farbenfroh sein! Die neue Garderobe sollte am besten der Fantasie des Betrachters überlassen werden, denn ansonsten wird es schnell kalt.

Zu diesem freudigen Anlass kann man auch ruhigen Gewissens seine Bikini-Figur wieder ruinieren. Rein mit den ganzen Schokokeksen, Dominosteinchen, Nussküchlein, Honigbutterwaffeln und Gummibärchen! Keiner wird die kleinen Sünden an dem Adoniskörper bemerken. Und an dem Venuskörper wird kein Mensch die kleinen, fiesen Stoppeln bemerken. Wie viel Zeit bleibt endlich über, wenn man sich nicht alle paar Tage die Beine, die Brusthaare oder was auch immer rasieren muss.

Im Herbst finden die besten Partys statt, denn die sind viel länger und man kann ruhig etwas mehr von dem freudigen Getränk trinken, dieses verträgt man bei kalten Temperaturen weitaus besser als in der prallen Hitze. Bleibt bis in die Morgenstund gesellig, denn es wird erst viel später hell. Und alle, die eine innere Schwermütigkeit haben, können sie auch mal raus lassen. Keiner schaut die zarten Seelchen an der kühlen Luft der tiefblauen Nacht böse an, wenn sie beim Anblick der nackten Bäume mal wieder melancholisch werden.

Und falls es mit der Traurigkeit nicht auszuhalten ist, kann man immer noch seinen inneren alten Greis ausleben und zu Halloween die kleinen Kinder erschrecken. Aber vergesst bitte nicht, sie anschließend mit Süßigkeiten zu füttern, sonst kommen die ja nie wieder. Und falls das alles nicht helfen sollte, dann hilft Wodka mit Honig und Pfeffer. Doppelte Menge! Oder das, was auch schon Ernest Hemingway geholfen hat: Sich den Herbstblues von der Seele schreiben und nicht die grüne Fee!



# Herbstblues oder zwölf Gründe den Herbst zu lieben

**Feature:** Anastasia Statsenko

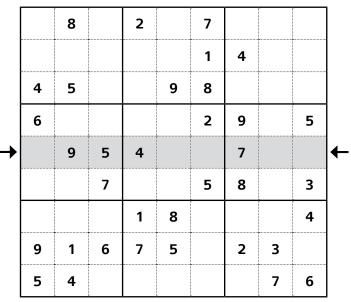
. Anzeige

# CineExtra - Kino für Genießer.



### Sudoku & Fotosuche

Wieder einmal gibt es in diesem Heft für euch ein wenig Rätselspaß, um sich die Zeit in und außerhalb der Universität zu vertreiben. Sobald ihr die Lösung für das Sudoku entschlüsselt habt, oder wisst, welcher Ort sich hinter dem rechten Bild verbirgt, könnt ihr uns so schnell wie möglich eure Antworten schicken an: magazin@moritz-medien.de!



Zur Teilnahme benötigen wir von euch die richtigen Zahlen des mit Pfeilen markierten Bereichs. Viel Erfolg!

Ziel des Spiels ist es, die leeren Felder des Puzzles so zu vervollständigen, dass in jeder der je neun Zeilen, Spalten und Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Zu gewinnen gibt es dieses Mal:

2 x eine Tasse der moritz-Medien 2 x 2 Kinokarten im Cinestar Greifswald\*

Einsendeschluss ist der 30.11.2012.



Wenn ihr den gesuchten Ort kennt, dann schickt uns schnell die Lösung per E-Mail.

Die Gewinner der letzten Ausgabe sind:

Sara Ludwig, Dimitri Stukalin (2 Kinokarten) Theresa Jordan, Hannes Nehls, Christin Ruck, Angnieszka Serafin, Natalie Schneider (moritz-Tasse)

Herzlichen Glückwunsch!



# Programmvorschau

Der Monat November bleibt für uns so aufregend wie der letzte: In diesem Monat feierten wir nun endlich unsere langersehnte Geburtstagsparty!

Am 15. November beginnt der diesjährige Polenmarkt. Zehn Tage lang gibt es zahlreiche kulturelle Veranstaltungen mit Exportschlagern unseres Nachbarlandes zu sehen. Natürlich werden wir auch dieses Jahr ausgewählte Veranstaltungen begleiten und euch in einer halbstündigen Sendung alle Highlights präsentieren.

Im kommenden Monat erwartet euch außerdem ein Bandinterview mit "Aufjeden Derbe", die unter anderem den G-Wood-Song produziert haben.

Falls ihr es nun gar nicht erwarten könnt oder sogar selbst Lust habt bei den Vorbereitungen dabei zu sein und selber Fernsehen zu machen, kommt einfach zu unserer Redaktionssitzung, immer mittwochs zur Primetime in der Alten Augenklinik Rubenowstr. 2b! Wir freuen uns auf euch!



Schau vorbei: www.moritztv.de



#### Hast du mal studiert?

Ja, anfänglich Zahnmedizin, habe dann aber zur Medizin gewechselt. Da mich das Thema Sport schon immer in den Bann zog, habe ich damals schon einige Sportkurse geleitet. Für ca. ein Jahr bin ich dann aus beruflichen Gründen nach Hamburg gegangen, aber es zog mich dann doch wieder nach Greifswald.

### Wie bist du zum "Vollzeit-Sportguru" geworden?

Die Sportwissenschaften haben 2008 zugemacht und dadurch entstand ein enormer Mangel an Übungsleitern. Ich wurde damals gefragt, ob ich Kurse übernehme und jetzt bin ich sozusagen "Vollzeit-Übungsleiter" was mir sehr viel Spaß macht.

#### Du machst ja viele typische Frauen-Sportkurse, wie kommt es?

Die angebotenen Kurse des Hochschulsports sind für jedermann. Viele männliche Sportbegeisterte wollen diese Sportarten aber nicht machen, weil von vornherein ein Frauenüberschuss in diesen Kursen vorherrscht. Aber wenn sie diese mal probieren würden, dann würden sie feststellen, dass es genau so anstrengend ist wie beispielsweise Muscle Power. Dieser Kurs spricht eher männliche Teilnehmer an.

# trifft... André Hacker

André Hacker kennt jede(r), der mal "Bauch-Beine-Po" gemacht hat. Er leitet über 30 Hochschulsportkurse in zwölf unterschiedlichen Sportarten und engagiert sich seit 2005 für den Hochschulsport als Übungsleiter. Heute hat der ausgebildete Physiotherapeut allerdings keine Sportsachen an und beantwortet **moritz** ein Paar Fragen über seinen Beruf, das Leben außerhalb der Sporthalle und gesunde Ernährung.

### Wie ist denn das Verhältnis zu deinen Kollegen?

Sehr gut, ohne gute Organisation kann auch ein Übungsleiter keine guten Kurse machen. Ich arbeite sehr eng mit Magnus Aurell und Roswitha Apler zusammen, die beiden kümmern sich um so ziemlich alles, was den Hochschulsport anbelangt, wie zum Beispiel neue Sportarten in das Programm aufzunehmen, die Organisation der Kursräume und die Anmeldung der Austauschstudenten.

### Was sind denn die angesagten Sportarten gerade?

Neben den Klassikern wie Bauch-Beine-Po und Bodyforming sind die Fit-Boxing-Kurse sehr gefragt und natürlich die Tanzkurse, wobei tanzen nicht so mein Ding ist (lacht). Die Teilnehmerplätze sind hier meist schon nach wenigen Minuten vergeben.

## Achtest du als Fitnesstrainer auch auf gesunde Ernährung?

Natürlich weiß ich wie eine gesunde Ernährung funktioniert, sich aber stets und ständig daran zu halten stellt sich eher schwierig dar. Zudem lassen meine Arbeitszeiten dies nicht immer zu, sodass ich dann schon des Öfteren um 22 Uhr beim Döner-Mann bin. Zwischen den Kursen versuche ich Obst zu essen. Doch wenn meine Freundin mal Süßigkeiten kauft, dann sind es schnell meine. Dann esse ich auch mal eine Tafel Schokolade am Stück.

### Dein Markenzeichen ist, dass du die Menge duzt. Wie kommt das?

Das ist beim Sport so üblich. Jüngere

duze ich eigentlich sofort und bei Älteren warte ich bis es mir angeboten wird. "Du" fördert das Miteinander und die Gruppendynamik.

#### Wie suchst du deine Musik aus?

Viele denken, dass mit der Musikauswahl ist ein Leichtes, dabei hängt ziemlich viel davon ab. Es gibt zahlreiche Sportmusikanbieter im Internet, die man durchsuchen muss, um das Richtige zu finden. Ich bekomme aber auch noch Musik aus der Hamburger Clubszene von meinem Bruder

#### Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Mein Traum wäre eine eigene Sportphysiotherapie-Praxis. Die Hochschulkurse möchte ich trotzdem weiterführen. Jedenfalls solange meine physischen Voraussetzungen dafür gegeben sind (lacht). Ende November oder Anfang Dezember findet unsere erste Fitnessnacht statt, ein Projekt des Hochschulsports. In dieser Nacht wollen wir verschiedene, aufeinanderfolgende Kurse anbieten. Das Ganze ist zudem eine Benefizaktion, das heißt jeder Teilnehmer bestimmt seine "Kursgebühr" selbst. Dieses Geld geht dann an eine gemeinnützige Organisation.

#### Hast du Familie?

Ja, meine Freundin und ich haben eine 16 Monate alte Tochter. Sie macht auch schon jeden Morgen Sport, natürlich nach Musik (lacht).

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führten Anne Sammler und Anastasia Statsenko.

#### IMPRESSUM

Redaktion & Geschäftsführung

Rubenowstraße 2b, 17489 Greifswald Telefon 03834-861759 Telefax 03834-861756

E-Mail magazin@moritz-medien.de

Internet www.moritz-magazin.de

Postanschrift

moritz — Das Greifswalder Studentenmagazin

c/o Zentrale Poststelle, Rubenowstraße 2, 17487 Greifswald

Geschäftsführung Stephanie Napp

Anzeigen Stephanie Napp

Chefredaktion Katrin Haubold (V.i.S.d.P.), Corinna Schlun

Ressortleitung Hochschulpolitik

Ressortleitung Uni.versum Laura-Ann Schröder

Ressortleitung GreifsWelt Ulrike Günther

Ressortleitung Feuilleton Anastasia Statsenko

Online-Redaktion Erik Lohmann

Mitwirkende Redakteure in dieser Ausgabe

Madeleine Baumgart, Gjorgi Bedzovski, Florian Bonn, Daniel Focke, Natascha Gieseler, Nikita Günter, Friederike Haiser, Laura Hassinger, Lisa Klauke-Kerstan, Johannes Köpcke, Erik Lohmann, Luisa Pischtschan, Lea Runge, Anne Sammler, Sarah Schnieder, Katharina Stegelmann, Laura-Ann Treffenfeld

Layout & Gestaltung Preciosa Alberto, Ann-Kathrin Barjenbruch, Daniel Focke, Katrin Haubold, Anne-Marie Martin, Corinna Schlun, Lisa Sprenger

Titelbild Anonym

Tapir Kai-Uwe Makowski

Druck Ostsee Druck Rostock

**Herausgeber** Studierendenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, vertreten durch das Studierendenparlament (Stu-Pa), Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17487 Greifswald

moritz – das Greifswalder Studentenmagazin, erscheint während der Vorlesungszeit monatlich in einer Auflage von 3 000 Exemplaren.

Die Redaktion trifft sich während der Vorlesungszeit immer Montags um 20 Uhr in der Rubenowstraße 2b (Alte Augenklinik). Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 30. November 2012. Die nächste Ausgabe erscheint am 17. Dezember 2012. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Texte und Leserbriefe redaktionell zu bearbeiten. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die in Artikeln und Werbeanzeigen geäußerten Meinungen stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Dein Name nicht dabei?
moritz sucht dich!

Wir suchen immer neue

Redakteure, Fotografen & Layouter

Kommt vorbei - Montag 20 Uhr

Redaktion - Rubenowstraße 2 (Alte Augenklinik)

Mitmachen Studium
Hinterfragen Menschen
Recherchieren Kultur
Gestalten Schreiben
Universität Neues
Interviews Erfahrung
Kommentieren Analysieren
Nachfragen Menschen
Fotografieren Wissen
Spaß Entdecken Ideen
Greifswald Chance
haben Anfangen
Ausprobieren

moritz
das greifswalder
studentenmagazin

Anzeige

# OSTSEE-DRUCK ROSTOCK – Anzeige –













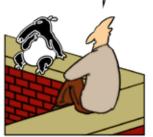




AM TIEFPUNKT











#### AUF GEHT'S







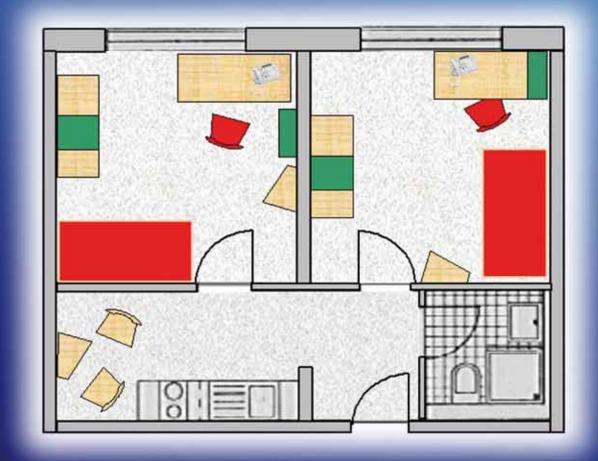


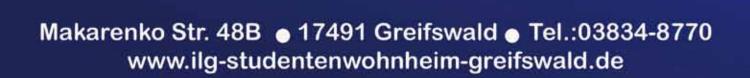
# Studentenwohnungen

- modern eingerichtete WGund Einzelzimmer
- kostenioses internet,
- Waschsalon in jedem Haus,
- Telefon,
- Warmmiete incl. aller Nebenkosten

z B.: möbliertes Zimmer im Doppelappartement

ab 232,90 €







# Wo sonst wenn night bei...

# LBERS

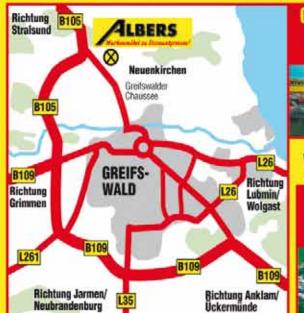


Markenmöbel zu Discountpreisen!





# ♥ DIE GRÖSSTE MÖBELAUSWAHL IN VORPOMMERN ♥



GREIFSWALD-Neuenkirchen Marktflecken 2 Telefon: 0 38 34 / 77 88-0



### www.albers.de

Brandshäger Str. 13 Telefon: 0 38 31 / 27 51-0

